

octapharma

Jahresbericht 2019



**Von Generation
zu Generation**

Octapharma arbeitet seit 1983 für eine gesündere Welt. Jeden Tag tun wir alles dafür, Hunderttausenden von Patienten jeden Alters überall auf der Welt zu helfen, in der festen Überzeugung, dass unsere gemeinsamen Anstrengungen künftigen Generationen eine bessere Zukunft ermöglichen können. Unsere Werte leiten uns bei allem, was wir tun und wie wir es tun – sie liegen uns im Blut.



20

Das Unbekannte besiegen

Heute ist sie 11 Jahre alt und nicht nur hübsch und abenteuerlustig, sondern auch gewillt, sich aktiv mit ihrer Krankheit zu beschäftigen und mit VWS leben zu lernen. In ihrer frühen Kindheit musste Sebaga immer wieder wegen Blutungen, von denen manche sogar lebensgefährlich waren, im Krankenhaus behandelt werden.

28

Leidenschaft für das Leben

Nick lebt schon seit frühestem Kindheit mit Hämophilie. Heute widmet er seine Arbeitszeit der Aufklärung über die Krankheit. Er hilft mit seiner Arbeit und seinen unterschiedlichen gemeinnützigen Organisationen anderen Blutern in den USA, ein bestmögliches Leben zu führen.

48

Wozu sich Sorgen machen?

Arne ist ein typischer 21-Jähriger, der gerne Spaß hat und Zeit mit seinen Freunden und seiner Freundin verbringt. Aber er lebt auch mit einer seltenen Krankheit – die diagnostiziert wurde, als Arne gerade zwei Jahre alt war.

Wir danken allen Interviewpartnern für ihre Offenheit, ihre persönlichen Geschichten und Erfahrungen mit uns zu teilen.

Inhalt

03 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden und CEO	54 Immer unterwegs
08 Unsere Werte	61 PCR-Tests
16 Auf einen Blick	69 Die Wissenschaft der Teamarbeit
18 Globale Reichweite	76 Vertrauen und Entscheidungsfähigkeit
20 Das Unbekannte besiegen	80 Unser Vorstand
28 Leidenschaft für das Leben	82 Finanzialer Lagebericht
36 Spendezentren	86 Kennzahlen
44 US-Spendezentren	87 Jahresabschluss
46 Spendezentren in Deutschland	91 Bericht des unabhängigen Prüfers
48 Wozu sich Sorgen machen?	92 Kontaktinformationen



54

Immer unterwegs

Laurel war 49 Jahre alt, als die Ärzte endlich ihre CVID-Diagnose bestätigten. Wie viele andere Patienten hatte sie seit ihrer Kindheit viele Jahre ihres Lebens in der Behandlung zahlreicher Spezialisten verbracht, ohne eine exakte Diagnose zu erhalten, die die Grundursache ihrer immer wiederkehrenden Krankheiten erklären konnte.



76

Vertrauen und Entscheidungsfähigkeit

Man könnte meinen, dass der tägliche Umgang mit Dutzenden – wenn nicht Hunderten – von Patienten die mentale Energie, die für jede Art von persönlicher Reflexion notwendig ist, aufzehrt. Doch dies gilt nicht für Gennadiy Galstyan (MD, PHD). Denn auch nach 30 Jahren Berufserfahrung scheint ihn jede Erfahrung etwas Neues zu lehren und ihn weiter zu motivieren.



Unsere Produkte
werden auch
kommenden
Generationen
zugute kommen

Wolfgang Marguerre
Chairman and CEO, Octapharma Group

„2019 haben wir in allen drei Therapiebereichen ein gutes Wachstum erzielt. Wir haben weitere erhebliche Investitionen in Forschung und Entwicklung getätigt, um die Entdeckung und Entwicklung neuer lebensverbessernder Behandlungen zu ermöglichen.“



Von links nach rechts:

Tobias Marguerre, Managing Director, Octapharma Nordic AB

Frederic Marguerre, Shareholders' Representative, President Octapharma Plasma, Inc., USA

Wolfgang Marguerre, Chairman and CEO, Octapharma Group

Seit ich Octapharma 1983 gegründet habe, hat sich das Unternehmen zu einem echten Weltkonzern entwickelt. Heute sind mehr als 9 300 Mitarbeitende aus 118 Ländern im Dienste der Patienten tätig. Im Jahr 2019 erzielten wir Erlöse in Höhe von 2,2 Mrd. Euro und ein Ergebnis vor Steuern von 428 Mio. Euro, was einem Wachstum von jeweils mehr als 23 % gegenüber 2018 entspricht.

In unserem diesjährigen Geschäftsbericht kommen Patienten zu Wort, die dank unserer Produkte in der Lage sind, ein besseres Leben zu führen. Die Geschichten der kleinen Sebaga aus Botswana, von Arne aus Deutschland und Nicholas und Laurel aus den USA sind für jeden bei Octapharma eine große Inspiration. Sie erinnern uns daran, wie wichtig unsere Arbeit für viele Tausende von Patienten auf der ganzen Welt ist.

Geschichten wie die von Sebaga erinnern uns an unsere Vision, neue Gesundheitslösungen zu schaffen, die das Leben der Menschen verbessern. Wir sind in der Lage, in jedem unserer drei Therapiebereiche – Hämatologie, Immuntherapie und Intensivmedizin – Behandlungen anzubieten, und das ist einer der vielen Gründe, warum ich stolz auf unser Unternehmen und unsere Leistung im vergangenen Jahr 2019 bin.

2019 haben wir in allen drei Therapiebereichen ein gutes Wachstum erzielt. Wir haben weitere erhebliche Investitionen in Forschung und Entwicklung getätigt, um die Entdeckung und Entwicklung neuer lebensverbessernder Behandlungen zu ermöglichen. Der Weg eines neuen Produkts bis zur Zulassung erfordert ein unglaubliches Maß an Teamarbeit aller Teile unserer Organisation. Diese Teamarbeit wird in den Beiträgen im diesjährigen Bericht deutlich, insbesondere am Beispiel der Entwicklung unseres Fibrinogen-Konzentrats fibryga® sowie im Interview mit unseren Kollegen von Octapharma Plasma, Inc., wo beschrieben wird, welche Anstrengungen und Herausforderungen die Eröffnung eines neuen Plasmaspendezentrums in den USA mit sich bringt.

9 307

Mitarbeiter (2018: 8 314)

2,2 Mrd. €

Umsatzerlöse (2018: 1,8 Mrd. €)

428 Mio. €

Gewinn vor Steuern (2018: 346 Mio. €)

2019 haben wir wichtige behördliche Zulassungen und Zulassungserweiterungen erhalten. Unser neues subkutanes Immunglobulin (SCIG), cutaquinig®, hat nach den Zulassungen in den USA und Kanada im Jahr 2018 nun auch die Zulassung in Europa erhalten. Die Europäische Arzneimittelbehörde (EMA) hat eine Aktualisierung der Zulassungsbeschreibung für unseren rekombinanten Faktor VIII (rFVIII), Nuwiq®, genehmigt, die nun Angaben über den wirksamen Schutz vor Blutungen bei zweimaliger Verabreichung pro Woche mit personalisierter Prophylaxe enthält. Fibryga® erhielt die europäische Zulassung zur Behandlung von erworbenen Fibrinogenmangelzuständen und erweitert damit die bisherige Zulassung für den Einsatz bei Patienten mit angeborenem Fibrinogenmangel. Dies stellt einen wichtigen Meilenstein für die Behandlung und Kontrolle von Blutungen bei Patienten in der Intensivmedizin dar.

Im Jahr 2019 haben wir stark in unsere Plasmagewinnungskapazitäten investiert, um auch in Zukunft die Versorgung unserer Patienten mit lebensrettenden Produkten sicherzustellen. Inzwischen betreiben wir über 120 Plasmaspendezentren in Deutschland und den USA.

Unsere Unternehmenswerte sind Eigenverantwortung, Integrität, Führungsstärke, Nachhaltigkeit und Unternehmergeist, und darüber hinaus sind wir bestrebt, ein Umfeld zu schaffen, das unsere Mitarbeiter inspiriert. Wir arbeiten heute an dem, was unsere Patienten morgen benötigen, und ich möchte mich bei allen für ihr Engagement und ihre Teamarbeit bedanken.

Mit Blick auf das vor uns liegende Jahr glaube ich, dass Octapharma gut aufgestellt ist, um auch künftige Herausforderungen zu meistern. Ich freue mich auf ein weiteres großartiges Jahr, in dem wir gemeinsam daran arbeiten, das Leben unserer Patienten zu verbessern.

Wolfgang Marguerre

Chairman and CEO, Octapharma Group

Schauen Sie sich das Video über unsere Unternehmenskultur an und erfahren Sie mehr über die das, was uns bei Octapharma antreibt:
octapharma.com/about-us

„Unsere Unternehmenswerte sind Eigenverantwortung, Integrität, Führungsstärke, Nachhaltigkeit und Unternehmertum, und darüber hinaus sind wir bestrebt, ein Umfeld zu schaffen, das unsere Mitarbeiter inspiriert.“

Unsere gemeinsamen Unternehmenswerte sind die entscheidende Triebfeder für unsere Unternehmenskultur und -leistung

Wir haben fünf Kollegen aus aller Welt gefragt,
was die Werte von Octapharma für sie bedeuten –
ihre Antworten sind sehr persönlich und motivierend.



Eigenverantwortung



Als eine Firma im Gesundheitssektor kämpft Octapharma tagtäglich dafür, das Leben von Patienten zu erleichtern und ihre Lebensqualität zu steigern. Es ist ein nobles und mutiges Vorhaben, Menschen auf diese Art zu helfen, und es ist von zentraler Bedeutung, dabei für jeden Schritt die persönliche Verantwortung zu übernehmen.

Für mich bedeutet diese persönliche Verantwortung, dass jede unserer Handlungen auf mindestens drei Ebenen zu einem positiven Ergebnis führen muss: Erstens muss der Patient von ihnen profitieren – das ist unser Hauptfokus –, zweitens müssen sie unseren Partnern Vorteile bringen, Einkäufer, Regulierungsbehörden, Einkäufern, Ärzte etc., und drittens müssen nicht zuletzt wir selbst davon profitieren, indem wir durch unsere Entscheidungen zu besseren Menschen werden. Wenn wir auf diesen drei Ebenen erfolgreich sind, schaffen wir damit wertvolle und vertrauensvolle Beziehungen, um auf die Bedürfnisse unserer Patienten eingehen zu können und sie in ihrem Alltag bestmöglich zu unterstützen.

Jorge Fernandez

Deputy General Manager,
Octapharma Mexiko-Stadt, Mexiko

**Engagiert
Verantwortungsvoll
Fokussiert**

Integrität



Für mich ist Integrität ein wichtiger Wert. Sie ist nicht nur ein Ideal, sondern auch eine Voraussetzung für ein nachhaltiges Unternehmen. Bei Octapharma wird Integrität auch in der Führung großgeschrieben. Wir haben ein Umfeld geschaffen, in dem Teammitglieder ihre Stärken weiterentwickeln und neue Kompetenzen erwerben können – ein Umfeld, in dem Integrität gefördert, unterstützt und belohnt wird, was unsere Leistung konsequent vorantreibt.

Für mich persönlich bedeutet das, zuverlässig und vertrauenswürdig zu sein. Ich halte mein Wort und erfülle meine Versprechen, ich achte auf die Umwelt, bin stets fokussiert, übernehme Verantwortung und respektiere meine Kollegen.

Philipp Auf der Maur
Head of Finance,
Lachen, Schweiz

Zuverlässig
Vertrauenswürdig
Respektvoll

Führung



Ich sehe unsere Aufgaben immer gerne in Bezug auf das große Ganze: wie nützen wir unseren Spendern, und vor allem unseren Patienten, die unsere Medikamente erhalten. Egal wie trivial eine Aufgabe auch aussehen mag, wenn sie ein so nobles Ziel verfolgt, dann arbeitet das Team umso besser und hat bei der laufenden Arbeit ein umso besseres Gefühl.

Führung bedeutet für mich, für etwas einzustehen – manchmal auch ganz allein, um Hindernisse aus dem Weg zu räumen und für das Team und andere Kollegen die Rahmenbedingungen für erfolgreiches Arbeiten zu schaffen. Unterm Strich: eine Führungskraft ist nur dann erfolgreich, wenn auch das Team erfolgreich ist.

Michael Savin

Director, Business Applications,
OPI, Charlotte, USA

Innovativ
Zielorientiert
Inspirierend

Nachhaltigkeit



Nachhaltigkeit ist mir persönlich sehr wichtig – schon mein ganzes Leben lang. Seit ich mit 15 zum ersten Mal in ein fremdes Land kam, habe ich gelernt, Entscheidungen mit langfristiger Perspektive zu treffen.

Dieser Ansatz ist ein wichtiger Erfolgsaspekt bei meiner täglichen Arbeit. Beispielsweise ist es für mich sehr wichtig, ein inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen. Nur in einem inklusiven Umfeld, in dem sich alle Kollegen in dem was sie tun bestärkt fühlen und ihre Rolle genau verstehen, kann jeder zur persönlichen Bestform auflaufen, sich voll entfalten, und somit auch zur Bereitstellung hochwertiger Produkte für unsere Patienten weltweit beitragen.

Für mich wird Nachhaltigkeit definiert und erreicht durch einen klaren Fokus bei langfristigem Engagement und hoher Kompetenz, um kontinuierlich Produkte von höchster Qualität zu liefern, heute und in Zukunft.

Parivash Gunnerfält
Head of Quality Unit,
Stockholm, Schweden

Zukunftsorientiert
Empathisch
Beständig

Unternehmergeist



Unternehmergeist bedeutet für mich Chancen zu ergreifen. Es ist ein Motor für Wachstum und eine Kraft für positive Veränderungen. Das kann man niemandem befehlen oder aufzwingen. Man muss ein Umfeld schaffen, welches die Unternehmensphilosophie fördert und unterstützt. Bei Octapharma ist jeder Teil des Gesamtorganismus, und nicht nur ein Rädchen im Getriebe.

Für mich ist das ultimative Ziel, jeden Tag mindestens eine Sache besser, schneller oder stärker zu machen als gestern. Es ist wichtig, nicht nur die eigenen Ziele zu erreichen, sondern auch mit anderen zu kooperieren und sie zu inspirieren.

Befehle zu erteilen wäre der einfachste Weg eine Aufgabe erledigt zu bekommen. Das fördert jedoch weder die Selbstständigkeit noch die Fähigkeit, über den eigenen Tellerrand zu blicken. Selbstständigkeit kommt mit der Übernahme von Verantwortung für Ergebnisse – und das ist es, was ich versuche umzusetzen und wozu ich andere ermutige.

Sergey Gryaznov
Head of Financial Department,
Moscow Representative Office of Octapharma,
Moskau, Russland

Agil
Bestärkend
Proaktiv

Octapharma ist ein erfolgreiches Unternehmen,
in dem die Mitarbeiter **Verantwortung**
übernehmen, **Integrität** leben, mit einer
bodenständigen und souveränen **Führung**,
die **Nachhaltigkeit** fördert und von starkem
Unternehmergeist inspiriert ist.



Gemeinsame Anstrengungen...

Unsere Vision

Mit Leidenschaft entwickeln wir neue
Gesundheitslösungen, die das Leben verbessern

Unsere Mission

Zur sicheren und optimalen Verwendung
menschlicher Proteine

2,2 Mrd. €

Umsatzerlöse in 2019

424 Mio. €

Betriebsgewinn in 2019

>120

Plasmaspendezentren

>6 Mio.

Jährlich verarbeitetes Plasma in Litern

71

Nationalitäten

9 307

Mitarbeiter

5 509

weiblich

3 798

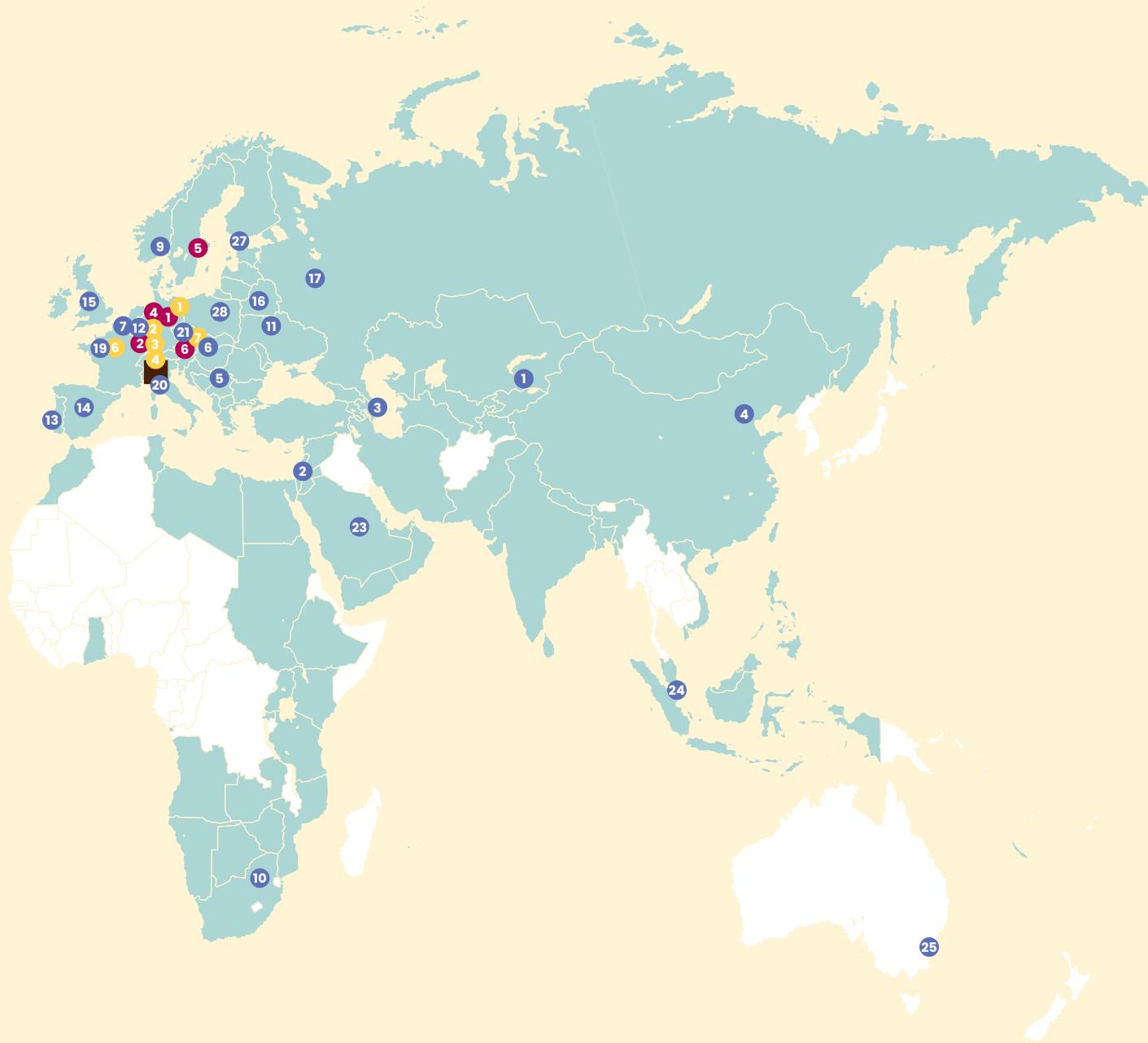
männlich

...weltweit

Octapharma, gegründet 1983, ist ein familiengeführtes Unternehmen mit Hauptsitz in Lachen, Schweiz, das heute weltweit im Gesundheitswesen tätig ist. Unsere Produkte sind in 118 Ländern erhältlich und kommen jedes Jahr Hunderttausenden von Patienten zugute.



Länder, in denen Patienten mit unseren Produkten behandelt werden



Das Unbekannte besiegen

„Trotz all dem inspiriert mich Sebaga, mir Ziele im Leben zu setzen. Wir haben zusammen viel durchgemacht – wir sind voller Hoffnung und Liebe!“

Nelly, Sebaga's Mutter
Gaborone, Botswana





Nelly, Mutter von drei Kindern aus Botswana im Süden Afrikas, weiß nur zu gut, was es bedeutet, keinen Zugang zu Medikamenten und Behandlungsmöglichkeiten zu haben. Ihre jüngste Tochter Sebaga (11) wurde mit dem Von-Willebrand-Syndrom (VWS) geboren, die Diagnose erhielt sie aber erst im Alter von sieben Jahren.

Die meisten Menschen verbinden mit der Subsahara-Nation Botswana ihre reiche Tierwelt oder die atemberaubenden Landschaften, die endlosen Weiten der Kalahari und das kristallklare Wasser des Okavangodeltas. Aber es gibt auch noch ein anderes Botswana, ein vibrierendes Land, das sich in den letzten Jahren von einem der ärmsten Länder der Welt zu einem mit mittlerem Einkommen gemausert hat.

Der Zugang zu medizinischer Versorgung ist in Botswana aber nach wie vor eine große Herausforderung. Mangelnde Aufklärung, wenig medizinisches Fachwissen und kaum Ausrüstung zur Diagnose bestimmter Blutungsstörungen wie VWS sind ein ernsthaftes Problem. Das bedeutet, dass Patienten wie Sebaga mit Blutungsstörungen sehr anfällig sind. Aktuell liegt die Anzahl der Patienten mit diagnostiziertem VWS in Botswana bei sechs, und das in einem Land mit über zwei Millionen Einwohnern. Mit Initiativen zur kontinuierlichen medizinischen Fortbildung unterstützt Octapharma Ärzte durch Aufklärung über Blutungsstörungen, damit mehr und mehr Patienten wie Sebaga auch eine Diagnose bekommen.

Die Intuition einer Mutter

Als Sebaga geboren wurde, bekam sie von der Krankenschwester eine Immunisierungsspritze. Die Einstichstelle blutete noch mehr als einen Tag weiter. Im ersten Lebensmonat stellte Sebaga's Mutter noch weitere längere Blutungen fest, auch bei ganz kleinen Kratzern. Nelly machte sich Sorgen. Sie hatte dies weder bei ihrem älteren Sohn noch bei ihrer älteren Tochter als Baby beobachtet. „Irgendetwas stimmt hier nicht, sagte ich mir“, erinnert sie sich.

In ihrer frühen Kindheit erlebte Sebaga immer wieder Blutungen, wegen derer sie ins Krankenhaus musste. Manch innere Blutung war für das kleine Mädchen lebensgefährlich. Sie war erschöpft, litt häufig unter starken Kopfschmerzen und konnte wegen der Schmerzen oft nicht einmal gehen.

Wussten Sie schon?

1 %

VWD ist die häufigste erbliche Blutgerinnungsstörung. Es wird angenommen, dass 1 % der Weltbevölkerung davon betroffen ist.¹

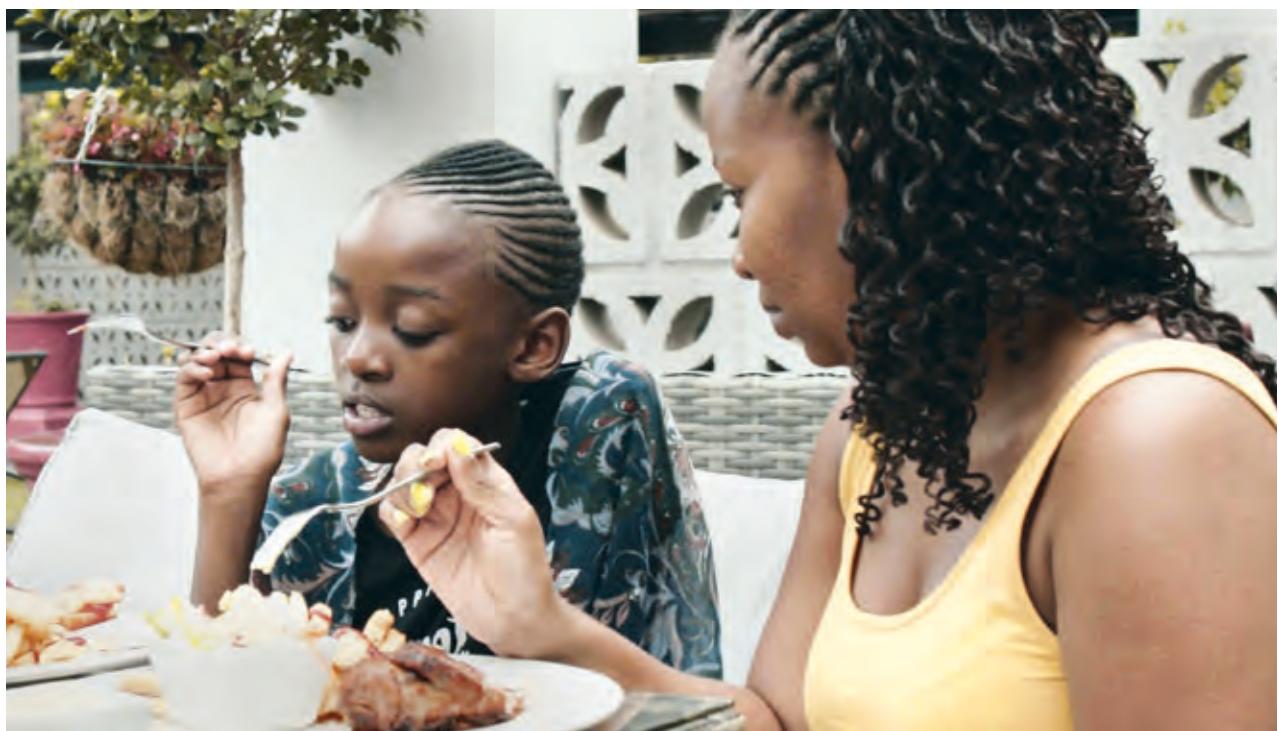
Mangelnde Aufklärung

Da die meisten Menschen nur sehr leichte Symptome haben, wird die Krankheit Schätzungen zufolge bei 90 % der Betroffenen nicht diagnostiziert.¹

Typ 3 VWD

Die schwerwiegendste Form von VWD ist Typ 3, bei dem der Von-Willebrand-Faktor nur in sehr geringem Maße vorhanden ist oder völlig fehlt.²





„Sebaga's Zustand wurde immer schlechter, und zweimal fiel sie ins Koma“, erinnert sich ihre Mutter. Sie bekam fünfmal eine Bluttransfusion, aber niemand kannte die Ursache für ihre Probleme.

Verzweifelt auf der Suche nach einer Antwort rannte Nelly zwischen Kinderarzt und Onkologe hin und her. „Nach zahlreichen Befunden wurden wir endlich zu einem Hämatologen geschickt, der uns sagte, dass es möglicherweise das Von-Willebrand-Syndrom sein könnte“, erzählt Nelly.

Umgang mit der Diagnose

Jetzt hatte Nelly eine Antwort, aber sie verstand sie noch nicht ganz. Was noch schlimmer war: Ein Bluttest ergab, dass das kleine Mädchen VWS Typ 3 hatte – die seltenste und schlimmste Form der Erkrankung. Sebaga war zu dem Zeitpunkt gerade einmal siebeneinhalb Jahre alt.

Nelly fühlte sich überfordert und ihr fehlten Informationen. Sie erinnert sich: „Bis dahin hatte ich zwar von Hämophilie gehört, aber ich wusste sonst nichts über andere Blutungsstörungen.“

VWS ist die häufigste erbliche Blutungsstörung. Sie wirkt sich auf die Blutgerinnung im Körper aus. Es gibt drei Typen dieser Erkrankung: Typ 1, 2 und 3. Bei Patienten mit VWS führt eine Genmutation dazu, dass das entscheidende Blutgerinnungsprotein, das man auch den Von-Willebrand-Faktor (VWF) nennt, entweder gar nicht oder fehlerhaft produziert wird. Als Behandlung erhalten Patienten intravenöse Infusionen mit VWF-Konzentrat.

VWS ist oft unterdiagnostiziert und betrifft geschätzt 1 % der Weltbevölkerung, aber die Prävalenz von Patienten mit Symptomen und Behandlungsbedarf sollte etwa bei 1 von 5000 liegen. Man geht davon aus, dass 90 % der behandlungsbedürftigen Patienten nicht wissen, dass sie die Krankheit haben, und somit unbehandelt bleiben.

Für Nelly war es ein Schock, von einem örtlichen Spezialisten für Blutungsstörungen zu hören, dass ihre Tochter die einzige sei, die zu diesem Zeitpunkt in ihrem Land die Diagnose VWS Typ 3 hatte.

Aber Nelly erklärt weiter, dass Sebaga's Diagnose auch noch weitere Sorgen mit sich brachte: „Welche Art der Behandlung würde anschlagen? Wie sollte ich dafür bezahlen und wie sollte ich die verlorene Arbeitszeit ausgleichen?“ Nelly ist alleinerziehende Mutter dreier Kinder. „Ich hatte Alpträume aber ich war auch entschlossen, für meine kleine Prinzessin zu kämpfen“, so Nelly.

Anpassung an ein neues Leben

In der pulsierenden Hauptstadt Gaborone bereitet Nelly, drei Jahre nach Sebaga's Diagnose, gerade das Abendessen für ihre Familie zu. Heute gibt es selbstgemachte Nudeln mit Salat und gebackenen Tomaten, die sie in ihrem Garten geerntet hat. „Mein kleines Baby war so schwach“, erklärt Nelly mit einem Blick zu Sebaga, die mit dem Nudelteig spielt. Sofort blickt die Kleine zu ihrer Mutter auf, mit einem Stück Teig in Herzform in der Hand, lächelnd. „Sie hilft mir so gern beim Kochen und sie gestaltet den Teig gern kreativ.“ Nelly lächelt: „Unser Leben ist so viel besser geworden, seit wir wissen, womit wir es zu tun haben.“

Ende 2017 begann Sebaga ihre Behandlung mit wilate®. Heute bekommt sie eine wöchentliche Prophylaxe und regelmäßige Nachuntersuchungen alle drei Monate bei einem Kinder-Hämatologen. Wie viele Kinder ihres Alters, ist Sebaga sehr neugierig und immer auf Achse.

Heute mit 11 Jahren ist sie nicht nur hübsch und abenteuerlustig – wie ihre Zeichentrickheldin Prinzessin Sofia – sie ist auch stark an der Behandlung ihrer Krankheit beteiligt und lernt, mit VWS zu leben. Sie interessiert sich für Wissenschaft und versteht ihre Krankheit, lernt die Fachausdrücke und kann bei Besuchen in der Klinik aktiv an den Gesprächen teilnehmen.

Im Esszimmer der Familie sitzend erklärt Nelly: „Ohne den Zugang zu ihrer Behandlung könnte sie nicht die Dinge tun, die ihr Spaß machen, mit den Menschen, die sie liebt. Jetzt ist alles so viel besser! Keine langen Blutungen mehr.“

Sebaga hat die Geschichte schon oft gehört, aber während ihre Mutter spricht, lehnt sie sich an sie. „Trotz allem“, betont Nelly, „inspiriert mich Sebaga, im Leben mehr zu tun. Wir haben zusammen viel durchgemacht – wir sind voller Hoffnung und Liebe!“





Leidenschaft für das Leben

„Mein Ziel ist es, sie nach draußen zu bekommen, und ihnen zu zeigen, dass Hämophilie sie nicht einschränken muss, nein, dass sie vielmehr die Hämophilie einschränken können.“

Nicholas (29)

Kalifornien, USA





Wussten Sie schon?

400 000

Heute leben weltweit etwa 400 000 Menschen mit Hämophilie. Etwa 75 % von ihnen haben keinen Zugang zu einer angemessenen Behandlung.³

A oder B?

Die Hämophilie A ist die häufigste Form der Krankheit und macht 80-85 % der Fälle aus.⁴

In erster Linie vererbt

Etwa 70 % der Patienten haben eine familiäre Vorgeschichte der Erkrankung, während die anderen 30 % vermutlich durch spontane Mutationen an den Genen der Patienten verursacht werden (die sogenannte sporadische Hämophilie).⁵

Nicholas liebt lange Wanderungen und geht gern mit seinen Kumpels angeln. Dabei kann der junge Verkaufsvertreter nach einer Woche harter Arbeit entspannen und seine Gedanken schweifen lassen. Seit er denken kann, lebt Nicholas mit Hämophilie und kennt alle Aspekte dieser extrem schmerhaften Erkrankung. Heute widmet er sich der Aufklärung über die Krankheit. Mit seiner Arbeit und seinen unterschiedlichen gemeinnützigen Organisationen unterstützt er andere Bluter in den USA und hilft ihnen, ein bestmögliches Leben zu führen.

Seine Geschichte begann allerdings nicht ganz so positiv. Bei seiner Geburt gab es Komplikationen und er musste mit Hilfe von Instrumenten geholt werden, wobei mehrere Blutgefäße in seinem Kopf verletzt wurden. „Ich blutete, und durch die Blutung schwoll mein Kopf von 22 auf 44 cm an“, so Nicholas, der nach einer langen Pause noch hinzufügt: „Ich benötigte einen Blutaustausch mit doppeltem Volumen über meine Nabelschnur.“ Ein Neurochirurg erklärte seinen Eltern Hema und Michael, dass ihr neugeborener Sohn Bluter sei. Sie waren vollkommen erschöpft und versuchten, diese schreckliche Nachricht zu begreifen.

Hilfe und Inspiration

Im Laufe der Jahre lernte die Familie, mit der Hämophilie zu leben, und Nicholas verbrachte, wie andere Kinder auch, seine Kindheit vorwiegend im Freien. Nach Bedarf wurde er behandelt, um spontane Blutungen zu stillen. 1998 kam das Familienleben erneut fast zum Stillstand, als ihr Sohn die Diagnose Krebs erhielt: Non-Hodgkin-Burkitt-Lymphom.

Zu Beginn diesen Jahres hatte Nicholas eine Blinddarmentzündung und der Blinddarm wurde ihm in einer Notoperation entfernt. Er erholte sich nicht gut davon, und einige Tage nach dem Eingriff schwoll ein Lymphknoten in seinem Hals auf die Größe eines Golfballs an. Die Ärzte empfahlen zunächst eine Antibiotikabehandlung, aber wie sich herausstellte, enthielt der Lymphknoten Tumorzellen. Die Nachricht war schwer zu verdauen. „Innerhalb einer Woche hatte ich zwei Operationen, bei denen mir fünf Tumore aus dem Hals entfernt wurden“, erinnert sich Nicholas. Es war eine schwierige Zeit für alle in der Familie, aber glücklicherweise erholte sich Nicholas.

Neben der Liebe und Unterstützung, die Nicholas ununterbrochen durch seine Eltern erfuhr, entwickelte er auch eine besondere Vertrauensbasis zu seiner Hämatologin Dr. Diane Nugent. Im Laufe vieler Jahre bauten Nicholas und Dr. Nugent über seine Krebserkrankung und durch ihre Aufmerksamkeit und Kompetenz eine enge Beziehung auf: „Während meiner Krebserkrankung hatte ich viel Zeit, um mich mit meiner Hämophilie vertraut zu machen und mehr über die Krankheit selbst sowie über Hämatologie im Allgemeinen zu lernen“, und Nicholas fügt noch hinzu: „In jungen Jahren baut man eine besondere Beziehung zu seiner Hämatologin auf und das ist es, was mich inspiriert hat und noch immer inspiriert.“

Keine Grenzen

Nicholas ist ein sehr warmherziger und neugieriger Mensch. Mit Leidenschaft erforscht und probiert er Neues. Als Kind wollte er vom Bergsteigen bis hin zum Mountainbiking alles machen – ganz einfache Wünsche, aber für ihn als Bluter potenziell sehr gefährlich. Seine Eltern unterstützten ihn uneingeschränkt. „Ich war immer neugierig, und Neugier bedeutet für mich Abenteuerlust, ständig Dinge auszuprobieren und sich im Freien aufzuhalten“, so der 29-jährige.

Er erinnert sich noch an sein erstes Bergsteigerteam. „Ich trat in der Schule einem Bergsteigerclub bei und kletterte im Freien. Dieser faszinierende Sport hatte mich total gepackt.“ Klettern ist ein Ausdauersport, der körperliche und geistige Willenskraft erfordert. Leider musste Nicholas letztendlich das aktive Klettern aufgeben, als seine Gelenke und Hände dem physischen Druck einfach nicht mehr standhalten konnten.

Aber trotz seiner körperlichen Einschränkungen und den Schäden an seinen Gelenken hat Nicholas noch immer dieselbe Willenskraft wie während seiner Kletterzeit. „Keine Grenzen“, lacht Nicholas, als er mit einem Zitat des Indianerhäuptlings Tecumseh fortfährt: „Lebe dein Leben so, dass Angst vor dem Tod nie in dein Herz dringen kann.“

„Das Medikament veränderte meine Möglichkeiten im Leben.“

Sein Wunsch, eine Herausforderung anzunehmen, brachte Nicholas dazu, Entwicklungsbiologie, Virologie und Chemieingenieurwesen zu studieren. Nach seinem Abschluss begann Nicholas eine erstaunliche Karriere, aber für den Kalifornier war das Leben nicht immer leicht. Irgendwann musste er all seine körperlichen Aktivitäten einschränken, weil seine Gelenke stark gelitten hatten. „Ich nahm im Monat etwa 400 000 Einheiten Faktor VIII, was für einen Menschen von etwas über 100 Kilo schon viele Einheiten sind“, erklärt der junge Mann. „Und ich hatte 72 Blutungen in nur einem Jahr!“

Betroffene, die an Hämophilie leiden, haben mit beträchtlichen Einschränkungen und Belastungen im Hinblick auf ihre Lebensqualität zu kämpfen. Bei Hämophilie handelt es sich um eine Blutungsstörung, was bedeutet, dass der Blutgerinnungsvorgang beim Patienten nicht richtig funktioniert. Wiederkehrende Blutungen in Gelenken gehören zu den schlimmsten Folgen dieser unheilbaren Krankheit, denn sie verursachen Bewegungseinschränkungen sowie chronische Schmerzen und Steifigkeit.





Nicholas verlor zunehmend die Hoffnung. Dieser aktive junge Mann, der seine gesamte Kindheit im Freien verbracht hatte, lebte inzwischen mit fast unerträglichen Schmerzen – zumindest bis er eines Tages seinem damaligen Vorgesetzten Paul Wilk von seinen Schmerzen erzählte. „Ich erinnere mich noch genau daran, wie Paul mir von Nuwiq® erzählte.“

Kurze Zeit darauf, als seine nächste spontane Blutung schon 45 Tage lang angehalten hatte, versuchte Nicholas es mit einer einzelnen Dosis des ihm empfohlenen Medikaments. „Es stillte die Blutung“, erinnert sich Nicholas. „Inzwischen bin ich auf nur 94 000 Einheiten Faktor VIII im Monat runter, und ich hatte seit Beginn der Einnahme des rekombinanten Gerinnungsfaktor-VIII-Konzentrats Nuwiq® keine einzige Spontanblutung mehr.“

Aber was noch besser ist: Nicholas kann jetzt wieder Aktivitäten wie Wildwasserkajak genießen, und er hat wieder mit dem Bergsteigen angefangen, um an ihm unbekannte Orte zu gelangen und dort einfach nur zu angeln. Er erklärt es so: „Das Medikament veränderte meine Möglichkeiten im Leben!“

Das Einmaleins der Hämophilie

Heute war ein weiterer harter aber lohnender Tag für Nicholas, der inzwischen als Verkaufsspezialist für Gerinnungsprodukte für Octapharma in Kalifornien arbeitet. Den ganzen Tag über hatte er Meetings mit Ärzten, Apothekern und Patienten, die er über die Gerinnungsmedikamente der Firma aufklärte.

Nicholas ist glücklich, und selbstverständlich kennt er genau die Verantwortung, die er trägt, wenn er mit diesen Interessenvertretern interagiert. „Es ist sehr wichtig für den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses, offen und transparent zu sein“, so Nicholas. „Ich helfe, Veranstaltungen zu organisieren, bei denen wir mit Hämophiliepatienten und Pflegekräften sprechen und ihnen das Einmaleins der Hämophilie beibringen – beispielsweise die Infusion im Freien.“

Wie sein Lieblingstier, der Wolf, liebt Nicholas es, sich in der freien Natur aufzuhalten und seine Unabhängigkeit zu genießen. „Ich sage den Patienten immer: „Habt keine Angst, in die Natur zu gehen. Sitzt nicht nur vor eurem Computer – ihr könnt nach draußen gehen und auch in nicht steriler Umgebung eine Infusion setzen.“ Mit einem breiten Grinsen sagt er: „Mein Ziel ist es, sie nach draußen zu bekommen, und ihnen zu zeigen, dass Hämophilie sie nicht einschränken muss, nein, dass sie vielmehr die Hämophilie einschränken können“, und es lohnt sich diese Lebenserfahrung mit anderen zu teilen.

Neue Spender erreichen

Plasmaspenden sind die Grundlage unserer Arbeit, und 2019 hat Octapharma sein Netzwerk an Plasmaspendezentren zusätzlich ausgebaut, um weitere potenzielle Spender zu erreichen. Aber was genau gehört in der Praxis dazu, wenn ein neues Spendezentrum eröffnet werden soll?

Wir haben versucht, in Gesprächen mit Alice Stewart, Bill Griner, Carole Michelson und Jonathan Prater, dem Leitungsteam der US-amerikanischen Octapharma Plasma, Inc. (OPI), Antworten auf diese Frage zu finden.



Wussten Sie schon?

45 – 90 min

Eine Spendensitzung dauert zwischen 45 und 90 Minuten.

300 – 880 ml

Es werden pro Spende zwischen 300 und 880 ml Plasma entnommen.

61 %

61 % der Spender für das von Octapharma als Ausgangsstoff verwendete Plasma sind Männer.

Spender sind maßgebliche Interessenvertreter

Für Octapharma sind die Patienten die wichtigste Anspruchsgruppe, aber ebenso entscheidend für unser Geschäft sind unsere Spender. Carole Michelson, Senior Director of Operations, Centre Development, bringt es auf den Punkt: „Spender sind unsere maßgeblichen Interessenvertreter, denn plasmabasierte Therapien hängen davon ab, dass Menschen bereit sind, Plasma zu spenden. Ich bin deshalb all unseren Spendern sehr dankbar dafür, dass sie zu uns kommen.“

Plasma ist für unser Geschäft von zentraler Bedeutung, und 80 % unseres Vorrats stammen aus firmeneigenen Spendezentren. 2019 knüpften wir an die bedeutenden Investitionen früherer Jahre an und investierten in großem Umfang in unsere Plasmaspendeeinrichtungen. In den vergangenen Jahren haben wir die Anzahl unserer Plasmaspendezentren mehr als verdoppelt.

Erweiterung unseres Netzwerks

„Es ist wichtig, sich immer vor Augen zu führen, dass unser Geschäft auf Spender angewiesen ist, die bereit sind, uns freiwillig zu helfen“, ergänzt Jonathan Prater, Senior Director of Operations. „Um auch in Zukunft die Verfügbarkeit lebensrettender Produkte für unsere Patienten zu gewährleisten, brauchen wir freiwillige Spender. Deshalb müssen wir strategisch gut gelegene Orte für unsere Spendezentren auswählen.“

Prater und sein Team im US-amerikanischen North Carolina sind für die Standortauswahl neuer Zentren verantwortlich. Sie erkunden einen potenziellen Standort grundlegend, indem sie verschiedene demographische Datensätze analysieren. Dabei suchen sie vor allem nach Standorten, die dem Bedarf des Unternehmens bestmöglich gerecht werden, und die – natürlich – für neue Spender gut zugänglich sind. „Allerdings“, fügt Carole Michelson hinzu: „hängt der Aufbau eines neuen Spendezentrums oft von unzähligen Details und externen Faktoren ab. Außerdem sind Kohärenz und Effizienz entscheidende Faktoren für den Erfolg.“

Bill Griner, Chef des Teams Operations & Marketing, spielt von Anfang an ebenfalls eine entscheidende Rolle. Er und sein Team sind stark in die Marktanalyse sowie in die Erstellung ambitionierter Marketingstrategien, -ziele und -missionen für neue Zentren eingebunden.

Für Bill Griner gilt: „Klarheit und Prioritäten für einen erfolgreichen Aufbau sowie die Abgrenzung von der Konkurrenz sind extrem wichtige Elemente für die Schaffung einer Marktstrategie für ein neues Zentrum.“

Griners Team weiß, dass man nur durch kontinuierliches Engagement und starke Kooperation innerhalb des Unternehmens sowie mit Mut und Fachwissen ambitionierte Ziele erreichen kann. Die Führungsriege von Octapharma Plasma, Inc. möchte über die Kernwerte von Octapharma hinaus eine Firmenkultur schaffen, die die einzelnen Teams inspiriert, so Griner. „Wir müssen in einer Kultur arbeiten, in der die Führung für die Menschen da ist, von der untersten Riege bis nach oben, die klare Ziele setzt, Hürden aus dem Weg räumt und die Teams stärkt.“

Von links nach rechts: Carole Michelson; Jonathan Prater; Alice Stewart; Bill Griner



„Das neue Spenderverwaltungssystem ist aus Systemperspektive das „Gehirn“ der OPI. Wir wissen, wie viel harte Arbeit und Anstrengung hier drinsteckt.“

Alice Stewart

Senior Director of Operations & Supply Chain, OPI



Aufbau eines starken Teams

Der Aufbau und der Betrieb eines neuen Spendezentrums sind keine leichte Aufgabe. Sie verlangen koordiniertes Vorgehen in jeder einzelnen Abteilung von Octapharma Plasma, Inc. Carole Michelson managt nicht nur ein eigenes Team für das Verfahren von der Standortauswahl bis hin zur Eröffnung eines Spendezentrums, sie überwacht auch die Schulung der Mitarbeiter. „Meine Aufgabe ist es, ein offenes und inklusives Umfeld zu schaffen, in dem produktiv gearbeitet wird und in dem Mitarbeiter zur Höchstform auflaufen“, erklärt sie und fügt noch hinzu: „Und mit den richtigen Mitarbeitern an Bord schaffen wir eine Kultur, die unser einzigartiger Wettbewerbsvorteil sein kann, um unser Geschäft und unsere Innovationen für die Patienten voranzubringen.“

Datenmanagement: das Gehirn von Octapharma Plasma, Inc.

Octapharma erweitert nicht nur sein Netzwerk an Plasmaspendezentren, Octapharma investiert auch in hochmoderne Entnahmegeräte und Betriebssysteme. Ergebnis: Das Unternehmen ist jetzt mit einem neuen Spendermanagementsystem ausgestattet, das Daten zu allen Spenden in allen Zentren erfasst. Das Projekt startete vor knapp einem Jahr und wurde 2019 erfolgreich zum Abschluss gebracht. „Dies ist aus Systemperspektive das ‚Gehirn‘ von Octapharma Plasma, Inc.“, sagt Alice Stewart, Senior Director of Operations & Supply Chain. „Wir wissen, wie viel harte Arbeit und Anstrengung hier drinstecken.“

Jeder Spender wird im neuen System registriert, mit vollem Namen und anderen relevanten Daten. Das neue System unterstützt auch andere Spendezentrensysteme in puncto Qualitätsmanagement, Sicherheit und Nachvollziehbarkeit.

Jeder Spender wird mit vollem Namen und anderen relevanten Daten im neuen System registriert.

Ein derart komplexes System in der Kürze der Zeit bereitzustellen, während bestehende Systeme weiter gepflegt werden mussten, war eine große Herausforderung. Dass das Projekt zum Abschluss gebracht werden konnte, war nur dank der hervorragenden Kooperation zwischen den verschiedenen mit der Umsetzung betrauten Teams möglich, deren harte Arbeit mit ständigem Fokus auf die weitreichende Vision von Octapharma, Gesundheitslösungen für ein besseres Leben zu liefern, schließlich zum Erfolg führte. „Diese Kooperation ist einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren von Octapharma Plasma, Inc., auf den wir auch sehr stolz sind“, so Griner.

Patienten an erster Stelle

Im Herzen jedes Spendezentrums – ob lange etabliert oder neu eröffnet – steht das felsenfeste Engagement für unsere Patienten. Dies ist eine starke Motivation für unsere mehr als 4 200 engagierten Octapharma-Mitarbeiter, die jeden Tag mehr als 20 000 Spender in den gesamten USA betreuen.

Carole Michelson drückt es so aus:
„Wenn wir an uns glauben, das unserer Meinung nach Richtig tun und für unsere Handlungen geradestehen, dann kommt der Erfolg wie von selbst. Die Patienten stehen im Mittelpunkt unserer gesamten Arbeit.“

Diese Botschaft ist auch eine starke Motivation für unsere Spender. „Die Spender geben zahlreiche unterschiedliche Gründe an, warum sie Plasma spenden – manche spenden, um sich etwas dazuzuverdienen, andere, um Leben zu retten, und wieder andere, weil sie selbst einmal Patienten waren oder jemanden kennen, dem Arzneimittel geholfen haben, die mit unserer Unterstützung hergestellt werden“, sagt Jonathan Prater. „Und es gibt unzählige Geschichten von Patienten, die unsere Produkte nutzen und damit ein besseres Leben führen. All diese Geschichten sind unglaublich inspirierend!“

Bei Octapharma dreht sich alles darum, positive Veränderungen zu schaffen

Unser Ziel bei Octapharma ist es, eine agile Organisation zu schaffen, die den einzelnen Menschen schätzt und ehrt, um dauerhaft positive Veränderungen zu bewirken – für unsere Patienten und unsere Spender, für Mediziner, für die Allgemeinheit, für unsere Mitarbeiter und schließlich auch für unser Unternehmen.



Claremont Moyo

Divisional Director of Operations,
Octapharma Plasma, Inc.,
Charlotte, North Carolina, USA

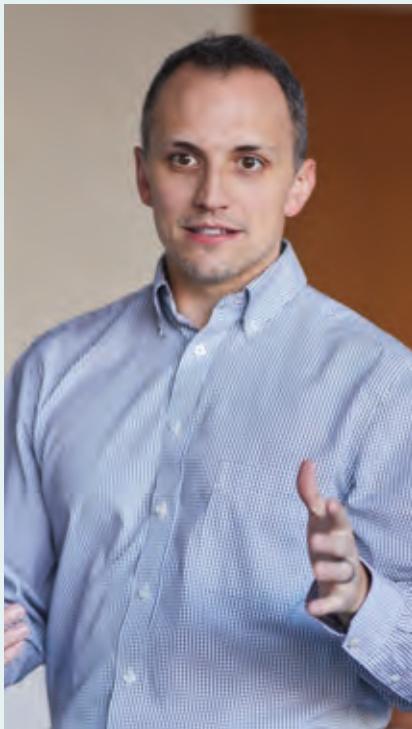
In meiner Rolle als Divisional Director of Operations gewährleiste ich, gemeinsam mit den Regional Directors, die Compliance der Spendenzentren sowie die Einhaltung der Ziele. Mein Team ist dafür verantwortlich, dass unsere Spender bei jedem ihrer Besuche eine positive Erfahrung machen. Wir setzen uns ambitionierte Ziele und übernehmen Verantwortung dafür. Ich möchte für mein Team eine Kultur schaffen, in der sich alle inspiriert und bestärkt fühlen. Ich bin davon überzeugt, wenn in unserem Team jeder **eigenverantwortlich** handelt und beteiligt wird, dann können wir darauf vertrauen, dass jeder auch dann das Richtige tut, wenn er auf sich allein gestellt ist.



Anna Rowe

Senior Automated Systems Analyst, Genesys Team, Omaha, Nebraska, USA

Integrität ist für mich eine Balance zwischen persönlicher und Arbeitsmoral auf der einen Seite und Vertrauenswürdigkeit sowie Präzision auf der anderen Seite. Integrität ist unverzichtbar, wenn es um die Eröffnung eines neuen Spendezentrums geht, denn es ist Voraussetzung, dass alle Daten, die erfasst werden, von Anfang an korrekt sind. Alles hängt miteinander zusammen und Fehler haben einen Dominoeffekt. Wenn ich während des Aufbaus eines neuen Zentrums in meinem Aufgabenbereich Fehler mache, dann ist alles, was danach kommt, möglicherweise ebenfalls fehlerhaft. Da ich weiß, dass mein Anteil am Prozess sich auf den anderen auswirkt – und sie darauf vertrauen, dass mein Input korrekt ist –, dann bin ich stark motiviert Daten doppelt zu prüfen, damit das Zentrum von Anfang an zu 100 % korrekt aufgebaut wird.

**Patrick McFall**

Human Resources Recruiter,
Corporate Office, Charlotte,
North Carolina, USA

In einer **Führungsposition** muss man auf andere vertrauen. Ich glaube, wir können unser volles Potential nur dann erreichen, wenn wir ein sicheres und stimulierendes Arbeitsumfeld schaffen. Das heißt, dass Führungskräfte ihre Teams in die Lage versetzen sollten, ihre selbstgesteckten Ziele zu übertreffen – was gleichzeitig die Führungskraft animiert, sich selbst weiterzuentwickeln. Bei effektiver und erfolgreicher Umsetzung gewinnen alle und verbessern sich laufend, gleichzeitig wird ein gemeinsames Ziel erreicht.

**Amanda Keller**

Manager of Automated
Systems Support, Genesys Team,
Virginia Beach, Virginia, USA

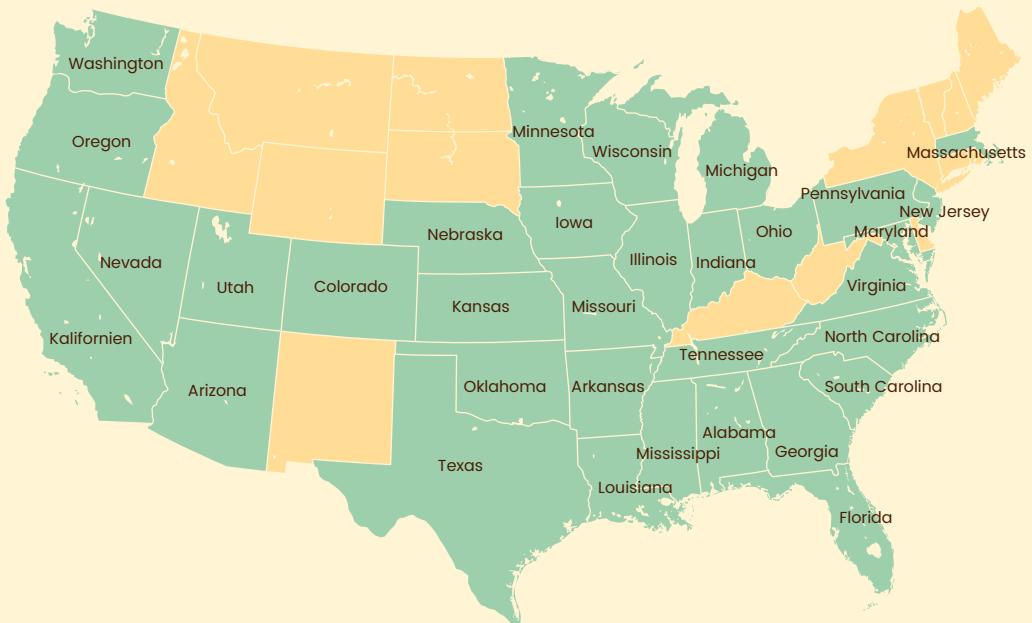
In meiner Rolle als Manager of Automated Systems Support bin ich verantwortlich für Initiativen zur Verbesserung der Effizienz der Zentrumssysteme. **Nachhaltigkeit** bedeutet für mich, stets sachbezogen zu bleiben. Ich arbeite mit der Einstellung, dass es stets Veränderungen gibt. Die wichtigste Voraussetzung ist, über den Tellerrand zu schauen, das große Ganze zu sehen, um künftige Herausforderungen rechtzeitig zu erkennen und proaktiv zu handeln. Es geht nicht darum, Dinge abzuhaken – es geht um nachhaltige Effizienz und Effektivität.

**Joel Arnold**

Regional Director of Operations,
Nashville, Tennessee, USA

Wie wir miteinander umgehen und uns mit der Vision von Octapharma identifizieren, ist entscheidend für den Erfolg unseres Unternehmens. Deshalb konzentriere ich mich als Regional Director auf die Einstellung und Weiterentwicklung der richtigen Leute, um eine Kultur des Wachstums, der Entwicklung und der Compliance zu schaffen, aber auch eine Kultur, in der jeder zu seiner persönlichen und professionellen Bestform aufläuft und Octapharma zu einem großartigen Arbeitsplatz macht. Für mich bedeutet **Unternehmergeist**, dass ich mich selbst und mein Team zu 100 % für das Erreichen unserer Ziele und die Inspiration jedes Mitarbeiters mit unserer Vision für Wachstum und Erfolg verantwortlich mache.

Von Küste zu Küste



>20 000

Spender pro Tag

>4 200

Mitarbeitende



Staaten mit Octapharma-Spendezentren

Im Jahr 2019 haben wir stark in unsere Plasmagewinnungskapazitäten investiert, um auch in Zukunft die Versorgung unserer Patienten mit lebensrettenden Produkten sicherzustellen.

Wir expandieren in Deutschland



>1 800

Spender pro Tag

>540

Mitarbeitende



Bundesländer mit Octapharma-Spedezentren

Plasma ist für unser Geschäft von zentraler Bedeutung, und 80 % unseres Vorrats stammen aus firmeneigenen Spendezentren.

Wozu sich Sorgen machen?

„Halte dich an deinen Medikationsplan und halte deinen Antikörperpegel hoch. Es gibt auf jeden Fall Krankheiten, die noch lästiger sind als meine.“

Arne (21)
Deutschland



Wussten Sie schon?

400

Primäre Immunschwächekrankheiten (PIDDs) bilden eine Gruppe von über 400 seltenen chronischen Erkrankungen, bei denen Teile des körpereigenen Immunsystems fehlen oder nicht richtig funktionieren.⁶

1 von 200 000

XLA tritt bei 1 von 200 000 Neugeborenen auf. Der grundlegende Defekt bei XLA ist die Unfähigkeit, Antikörper zu produzieren.⁷

1–2 Monate

Kinder, die mit XLA geboren werden, bleiben in der Regel in den ersten 1–2 Monaten gesund, weil sie durch Antikörper geschützt werden, die sie noch im Mutterleib erworben haben.⁷

Arne ist ein typischer Einundzwanzigjähriger, der sein Leben genießt und gern Zeit mit seinen Kumpels und seiner Freundin verbringt. Aber er lebt auch mit einer seltenen Krankheit – die Diagnose wurde gestellt, als Arne erst zwei Jahre alt war.

Ein paar Tage vor Weihnachten 2001 bemerkte Arnes Mutter Kerstin, dass es ihrem Kleinen nicht gut ging. Er war nicht wie sonst neugierig und energiegeladen, sondern lethargisch und quengelig. Und er mochte nicht berührt werden, was ihm gar nicht ähnlich sah, da Arne eigentlich sehr verschmust war.

Die Familie, die in einer Stadt in Westdeutschland wohnte, bereitete sich auf das Fest vor. Das Weihnachtsessen sollte im Haus von Arnes Großvater stattfinden, aber Kerstin bestand darauf, es bei sich abzuhalten, da sie das Gefühl hatte, dass Arne in seinem eigenen Bettchen besser aufgehoben war. Gleich nach Weihnachten wollte sie mit ihm zum Arzt gehen, aber zwei Tage vor Heiligabend schien Arnes Fieber nachzulassen, und Kerstin hatte die Hoffnung, dass er sich von selbst erholen würde.

Er blieb aber lethargisch, und am Mittag, als sie mit Arne auf dem Sofa saß, wurde ihm auf einmal schlecht. Sie bemerkte Blut in dem Erbrochenen, und sofort fuhren sie und ihr Ehemann Arne ins nächste Krankenhaus. Die kurze Fahrt kam ihnen endlos vor.

Von Lungenentzündung zu XLA

Arne hatte eine Lungenentzündung. Der normalerweise lebhafte Junge verlor kurz vor seinem zweiten Geburtstag sein fröhliches Wesen und hatte große Schwierigkeiten beim Atmen. Über die nächsten zwei Monate verbesserte sich sein Zustand und verschlechterte sich danach wieder, ein Verlauf, der für die Eltern sehr belastend war. Während dieser Zeit schien Arne im ganzen Körper heftige Schmerzen zu haben, und er litt unter Reizhusten, Fieber und Gelenkschmerzen mit Entzündungen der Hand- und Hüftgelenke. „Deswegen habe ich nur gesessen, obwohl ich eigentlich schon laufen konnte“, berichtet Arne. Das sonst so quirlige Kleinkind hatte die Fähigkeit zum Laufen, Gehen und sogar zum Krabbeln verloren.

Das war sechs Monate bevor bei ihm endlich X-gebundene Agammaglobulinämie (XLA) – eine primäre Immundefizienzkrankheit (PID) diagnostiziert wurde. Die Diagnose war für die ganze Familie nur schwer zu fassen.

PIDs sind eine Gruppe von mehr als 400 seltenen, chronischen Krankheiten, bei denen ein Teil des Immunsystems des Körpers fehlt oder nicht richtig funktioniert. XLA ist die häufigste PID, gekennzeichnet durch eine geringe Antikörperkonzentration im Blut aufgrund des Fehlens bestimmter Lymphozyten im Blut und im lymphatischen System.

Nach Diagnose und Behandlung lernte Arne das Sitzen, Krabbeln und Gehen wieder, und seine freundliche Art und sein Lächeln kamen wieder zum Vorschein. Zu Anfang erhielt er eine intravenöse Immunglobulintherapie, aber im Alter von neun Jahren wurde er auf gammanorm® umgestellt.

Lebensentwürfe

Humorvoll, schlau und ein bisschen chaotisch – dies sind die drei Attribute, die Arne heute verwendet, um sich selbst zu beschreiben. Bereits im Bus auf dem Weg zur ersten Vorlesung der Woche an der Hochschule Bochum, wo er Mechatronik studiert, läuft Arnes Gehirn auf Hochtouren. „Es ist so, als ob mein Kopf schon vor meinem Körper in der Uni ist, ich denke schon darüber nach, wie die nächste Aufgabe zu lösen ist, an der ich arbeite“. Arne lächelt, bevor er fortfährt:

**„Wir sind uns dessen gar nicht bewusst,
aber wir benutzen jeden Tag etwas, das von
Mechatronikingenieuren erschaffen wurde.“**

Als Kind hat Arne seine Leidenschaft für Wissenschaft und Technik entdeckt. Wenn er seinem Vater dabei zusah, wie dieser einen Mikrowellenofen oder ein Moped reparierte, hat er etwas über die Grundlagen von Bewegung, Energie und von Kräften gelernt. „Ich war immer an Technik interessiert und wie sie funktioniert. Ich finde es beeindruckend, in welchem Maß wir sie jeden Tag nutzen – schon bei etwas so einfachem wie dem Einschalten des Fernsehers oder dem Aufwärmen des Essens in der Mikrowelle“ sagt Arne und fügt hinzu: „Man braucht sich nur mal das iPhone betrachten. Es symbolisiert einen Höhepunkt der technischen Entwicklung, ein Gerät, das eine der größten technischen Errungenschaften des 21. Jahrhunders darstellt.“



„Ich kann alles tun, was ich gerne tun möchte“

Trotz PID ist Arne in der Lage, ein relativ normales Leben ohne spezielle Einschränkungen zu führen. „Ich kann alles tun, was ich gerne tun möchte“ sagt der zwanzigjährige Fan von Fußball und der Rockband Linkin Park. „Dank Gammanorm® kann ich reisen, studieren, Sport treiben oder einfach nur mit meinen Freunden abhängen.“

Arne gibt sich unbeschwert. Aber das heißt nicht, dass er sorglos ist; er ist nur einfach ein Mensch, in dessen Nähe man sich wohl fühlt. „Als ich nach meinem Abschluss für drei Monate nach Brasilien gereist bin, habe ich bei einer Gastfamilie gewohnt“, erklärt er. „Es schien zuerst ein bisschen schwierig mit meinen Medikamenten im Ausland auf Reise zu gehen, aber am Ende lief es super. Also, wozu sich Sorgen machen?“

Auch wenn Arne heute wieder gesund ist, macht er sich Gedanken über andere Menschen, bei denen eine seltene Krankheit diagnostiziert wird. Manchmal fragt er sich, wie anders die Dinge verlaufen wären, wenn er die Diagnose erst später erhalten hätte. Er fragt sich auch, was er zu jemand anderem sagen würde, der XLA hat. „Ich würde wahrscheinlich sagen, dass man trotz der Krankheit ein relativ normales Leben führen kann.“ „Halte dich an deinen Medikationsplan und halte deinen Antikörperpegel hoch. Es gibt auf jeden Fall Krankheiten, die noch lästiger sind als meine“ fügt er mit einem Lächeln hinzu.



Immer unterwegs

„Du musst positiv bleiben und dich für ein Leben mit der Krankheit entscheiden, oder alles tun, um gesund zu sein.“

Laurel (55)
Chicago, USA



Wussten Sie schon?

Einer von 25 000

CVID ist eine relativ häufige Form der primären Immunschwäche, die bei etwa einem von 25 000 Menschen auftritt.⁸

Späte Diagnose

Etwa 80 % der CVID-Betroffenen erhalten ihre Diagnose in ihren Dreißigern oder noch später.⁸

Zebras

Wenn Sie Hufgetrappel hören, denken Sie wahrscheinlich als erstes an ein Pferd, nicht an ein Zebra. Bei PI-Patienten ist es wie mit Zebras; die Diagnose ist bei ihnen oft erschwert, weil Ärzte zunächst von naheliegenderen Krankheiten ausgehen.⁹

Pflegekraftausbilderin Laurel hat kaum Zeit für eine Verschnaufpause, wenn sie durch das Land reist, um medizinische Fachkräfte zu treffen und diese über subkutane Immunglobulintherapie und primäre Immunschwächekrankheiten aufzuklären. Ob in New York, Los Angeles oder Chicago, Laurel ist immer unterwegs, denn sie weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig Aufklärungsarbeit für jeden einzelnen Patienten sein kann.

Laurel sitzt einmal pro Woche am Flughafen und wartet auf ihren Flug. Die quirlige und energiegeladene Ausbilderin kennt verstopfte Highways und Flughäfen aller großen Städte der USA. Bis in die Nacht durchkämmt Laurel die Selbsthilfegruppen für primäre Immundefizienz (PI) in den sozialen Medien, beantwortet Fragen und ermutigt Patienten. Angetrieben durch ihre Leidenschaft und den Sinn in ihrer Arbeit möchte sie für PI-Patienten wirklich etwas verändern, aber auch einzelnen helfen, besser zurechtzukommen oder ihre Diagnose, Behandlung und Versorgung besser zu verstehen.

Mundpropaganda

„Ich bin die Hektik gewohnt“, sagt Laurel, die in Chicago geboren und aufgewachsen ist, seit 20 Jahren aber im Süden Floridas lebt. Im April 2019 kam sie zu Octapharma. Teil ihrer Arbeit ist es, regelmäßig Ärzte, medizinische Fachkräfte, Apotheker und Patienten zu treffen und das Wissen über und das Verständnis für primäre Immunschwächekrankheiten und Immunglobulintherapie zu fördern. „Als Ausbilderin bin ich die meiste Zeit unterwegs“, sagt Laurel. „Die Immunologen und die anderen medizinischen Fachleute, die ich treffe, kennen sich mit primärer Immundefizienz aus, wissen aber oft wenig über die Auswirkungen auf den einzelnen Menschen, oder denken nicht darüber nach, wie ein persönliches Leben beeinträchtigt werden kann, welche Herausforderungen es gibt, und was es bedeutet, mit dieser Diagnose zu leben.“

Mit ihren Kontakten und ihrer Aufklärungsarbeit bietet sie eine einzigartige Sicht auf das Thema, da bei Laurel selbst vor wenigen Jahren die seltene Erkrankung Variables Immundefektsyndrom (CVID) diagnostiziert wurde.

Jahre der Ahnungslosigkeit

Laurel war 49 Jahre alt, als die Ärzte endlich ihre CVID-Diagnose bestätigten. Wie viele andere Patienten war sie seit der Kindheit viele Jahre ihres Lebens bei zahlreichen Spezialisten in Behandlung, ohne eine exakte Diagnose für die eigentliche Ursache ihrer immer wiederkehrenden Krankheit zu erhalten. Leider ziehen sich falsche Schuldzuweisungen wie ein roter Faden durch Patientengeschichten vor der Diagnose primäre Immunschwäche: „Mein Arzt und mehrere Spezialisten verdächtigten mich, zu simulieren, und führten meinen Gesundheitszustand auf Probleme mit meiner Lebensweise, Arbeit, Schlafgewohnheiten, Bewegung und Stress zurück“, erinnert sich Laurel.

Ständig waren ihre Ärzte abgelenkt und behandelten nur einzelne Symptome. Laurel hatte die typischen Symptome primärer Immunschwäche: wiederkehrende Infektionen der Ohren, Nebenhöhlen, Atemwege, Haut und Harnwege sowie systemische Entzündungen, aber keiner dachte daran, sich ihr Immunsystem anzusehen. Hinzu kamen ihre wiederkehrenden entzündlichen Brusterkrankungen. Ihre Ärzte waren ratlos und wollten schon die Hoffnung aufgeben. In einem Jahr wurde Laurel dreimal operiert und zweimal ins Krankenhaus eingewiesen. Sie hatte zwar keinen Krebs, aber trotzdem benötigte sie eine Mastektomie, und weil ihr Körper stark darunter litt, musste sie aufhören, zu arbeiten. „Es war äußerst schwierig, damit umzugehen, so krank zu sein, meine Karriere aufzugeben zu müssen und mir meine Zukunft auszumalen“, sagt sie heute.

„Aber ich hatte schon immer einen starken Willen und war entschlossen, die Puzzleteile umzudrehen und zusammenzusetzen und mein Leben so gut wie möglich zu leben.“

Mit Blick auf ihre Krankengeschichte weiß Laurel heute, was damals nicht so eindeutig war: Jemand hätte sagen müssen: „Warum sehen wir uns nicht einmal ihr Immunsystem an?“

Lebensverändernde Diagnose

Schließlich kam die Erklärung für ihre Infektionen und ihre Müdigkeit, als sie als klinische Einsatzleiterin bei einer Firma für häusliche Pflege arbeitete, die auch Fachkräfte für intravenöse Immunglobulintherapie (IVIg) für Fachapotheken im Süden Floridas beschäftigte. Laurel erkannte, dass der klinische Werdegang vieler Patienten, denen sie begegnete, ihrem eigenen ähnelte. Sie wandte sich sofort an einen prominenten klinischen Immunologen, der nach einer Untersuchung das dreimonatige Diagnoseverfahren einleitete, das schließlich die primäre Immundefizienz CVID bestätigte. „Die Bestätigung meines Verdachts war zwar trotzdem ein Schock, aber ich war erleichtert, weil ich endlich die Ursache kannte und es eine Behandlung für alles gab, was in meinem Körper vor sich ging“, erinnert sich die 55-Jährige.

Laurel verbringt nun viel Zeit mit dem Lesen wissenschaftlicher Artikel und mit Besuchen immunologischer Konferenzen, um aktuelle Forschungstrends in der Diagnose, Behandlung und Versorgung von Patienten mit primärer Immunschwächekrankheit genau zu verstehen. Primäre Immunschwächekrankheiten sind eine Gruppe von über 400 seltenen chronischen Erkrankungen, bei denen Teile des körpereigenen Immunsystems fehlen oder nicht richtig funktionieren. Manche Patienten neigen eher zu wiederkehrenden Infektionen, während andere einen gestörten Entzündungsablauf haben, der sie für vom Körper selbst hervorgerufene Entzündungen und Autoimmunerkrankungen anfällig macht. Die Behandlung von primären Immunschwächeerkrankungen ist die lebenslange intravenöse oder subkutane Infusion von Immunglobulin, um die fehlenden oder defekten Antikörper zu ersetzen.





In den ersten beiden Jahren nach ihrer Diagnose erhielt Laurel eine IVIg-Infusionstherapie. Aber dann wurde es kompliziert. „Ich hatte Nebenwirkungen. Ich konnte nach einer Infusion tagelang nicht zur Arbeit gehen. Es war deprimierend“, erinnert sie sich. Ihre Ärzte rieten ihr, einen Antrag auf Arbeitsunfähigkeit zu stellen, und überwiesen sie an die amerikanischen Nationalen Gesundheitsinstitute für Gentests und eine mögliche Stammzelltransplantation. Laurel war stark und sagte sich: „Du musst positiv bleiben und dich für ein Leben mit der Krankheit entscheiden, oder alles tun, um gesund zu sein.“ Sie entschied sich, ihr Leben wieder in die eigene Hand zu nehmen.

Die Herausforderung des Lebens annehmen

Es dauerte zwar etwas, bis es Laurel wieder besser ging, aber sie war entschlossen, nicht aufzugeben. Inzwischen bekommt sie cutaqueig®, eine subkutane Immunglobulininfusion (SCIG, welche sie sich sowohl zu Hause als auch unterwegs selbständig verabreicht. „SCIG hat mein Leben verändert“, sagt sie. „Ich habe keine systemischen Nebenwirkungen und ich brauche keine Steroide und i.v. Flüssigkeiten vor/nach den Infusionen, um die Nebenwirkungen abzuschwächen. Nebenwirkungen habe ich nur noch sehr selten. Endlich kann ich die Infusionen in mein Leben und meinen Zeitplan einbauen, anstatt mein Leben rund um die geplanten Infusionen zu gestalten.“

Sie fühlt sich gestärkt und zufrieden, wenn sie in Gesprächen mit Patienten Geschichten darüber hört, wie Ärzte helfen konnten. Ihre positive Einstellung hat ihr geholfen, eine sinnstiftende berufliche Laufbahn einzuschlagen, und gute Beziehungen zu ihrer Familie und all ihren Freunden und Kollegen über viele schwierige Jahre der Krankheit hinweg aufrechtzuerhalten.

Bevor sie ihren Koffer schließt, bleibt sie für einen kurzen Moment auf der Bettkante sitzen und sagt sich: „Ich lasse nicht zu, dass PI mir mein Leben stiehlt. Ich bin nicht meine Diagnose. Ich fliege durch das Land, um meinen PI-Leuten zu helfen. Ich mache das Beste aus all meinen Herausforderungen und Erfahrungen. Nicht jammern, Laurel!“

1000000
100000
10000
1000
100
10



Weiterdenken

Für Octapharma sind die Bewertung der Virussicherheit und der Virusfreiheit seit jeher wichtige Kriterien für die Produktsicherheit.

Daher war es auch vor mehr als zwei Jahrzehnten ein klares Ziel des Unternehmens, den bestmöglichen Weg zur Gewährleistung der Virussicherheit zu finden. In diesem Zusammenhang führte Octapharma die PCR-Tests ein.



Wussten Sie schon?

1993

Die PCR-Testmethode wurde 1993 mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet.¹⁰

1994

Octapharma war ein Pionier bei der Durchführung von Virussicherheitstests mit PCR-Testtools zur Überprüfung auf HAV-, HCV- und HIV-Viren.

1997

Octapharma hat 1997 in Frankfurt am Main sein erstes PCR-Testlabor eingerichtet.

Die Polymerasekettenreaktion (PCR) ist ein komplexes und effektives Verfahren zum Kopieren oder „Amplifizieren“ kleiner DNA- oder RNA-Fragmente. Die 1993 mit dem Nobelpreis gewürdigte Methode ist unter den Nukleinsäure-Amplifikationstechniken (NAT) noch immer der bedeutendste Test zum Nachweis von pathogenen Viren und Bakterien.

Das Büro von Thomas Gärtner, dem Leiter von Corporate NAT Operations, sieht fast aus wie das Labor eines Erfinders. Die Wände sind mit Entwürfen von Diagrammen und DNA-Sequenzabbildungen bedeckt, und auf seinem Schreibtisch stapeln sich technische Handbücher, Berichte und Richtlinien, die er häufig zu Rate zieht. Aber im Kopf von Thomas, der auch ein leidenschaftlicher Badmintonspieler und Naturliebhaber ist, geht es alles andere als chaotisch zu. Als Biologe, der seine Doktorarbeit über die Expression von Onkogenen in Insektenzellen und die Charakterisierung von Proteinen geschrieben hat, liebt er es, sich in Details zu vertiefen, ohne das große Ganze aus den Augen zu verlieren. Er versucht, seine Ziele mit Präzision, Effizienz, Genauigkeit und Geschick zu erreichen. Das gleiche erwartet er auch von seinem Team.

Virussicherheit gewährleisten

Als Thomas 1994 zu Octapharma kam, stand das Unternehmen der gleichen Herausforderung gegenüber, mit der sich andere Plasmafraktionierer und die pharmazeutische Industrie schon seit den 1980ern beschäftigten: Wie findet man die besten Verfahren und Methoden zur Reduzierung des Risikos der Virusübertragung durch Plasmaproteine und wie kann man ein Höchstmaß an Virussicherheit gewährleisten?

Im Rahmen der Produktsicherheit stand für Octapharma die Virusfreiheit immer mit an oberster Stelle. Vor mehr als zwanzig Jahren war daher die Etablierung von geeigneten Methoden zur Virussicherheit ein klares Unternehmensziel. In diesem Zusammenhang führte Octapharma PCR-Tests ein.

Oben links: Ulrike, Christiane und Thomas sorgen mit ihren Teams für die Virussicherheit bei Octapharma.

Die Techniken und Verfahren, die in den 1990ern für PCR-Tests verwendet wurden, waren sehr zeitaufwändig. „Häufig wurden zwei Läufe durchgeführt, die sogenannte nested PCR“, erinnert sich Thomas. „Nested PCR ist eine Modifikation der PCR und wurde entwickelt, um die Empfindlichkeit und die Spezifität zu verbessern. Sie beinhaltet die Verwendung von zwei unterschiedlichen Primer-Sätzen in zwei aufeinanderfolgenden PCR-Läufen.“

Eine weitere Herausforderung, mit der sich die Akteure auf diesem Gebiet konfrontiert sahen, war der Umstand, dass noch keine allgemeinen Richtlinien für die Validierung von PCR-Tests existierten. Deswegen mussten Unternehmen ihre eigenen in-house Standards definieren. „Ohne eine Standardisierung von PCR-Tests und deren Durchführung bestand das Risiko, dass man von den Behörden keine Zulassung erhielt“ erklärt Thomas. „Es war ein Glück für Octapharma, dass wir damals aus eigenen Materialien Standards etablieren konnten, die dem Stand der Technik entsprachen.“

Mutig sein

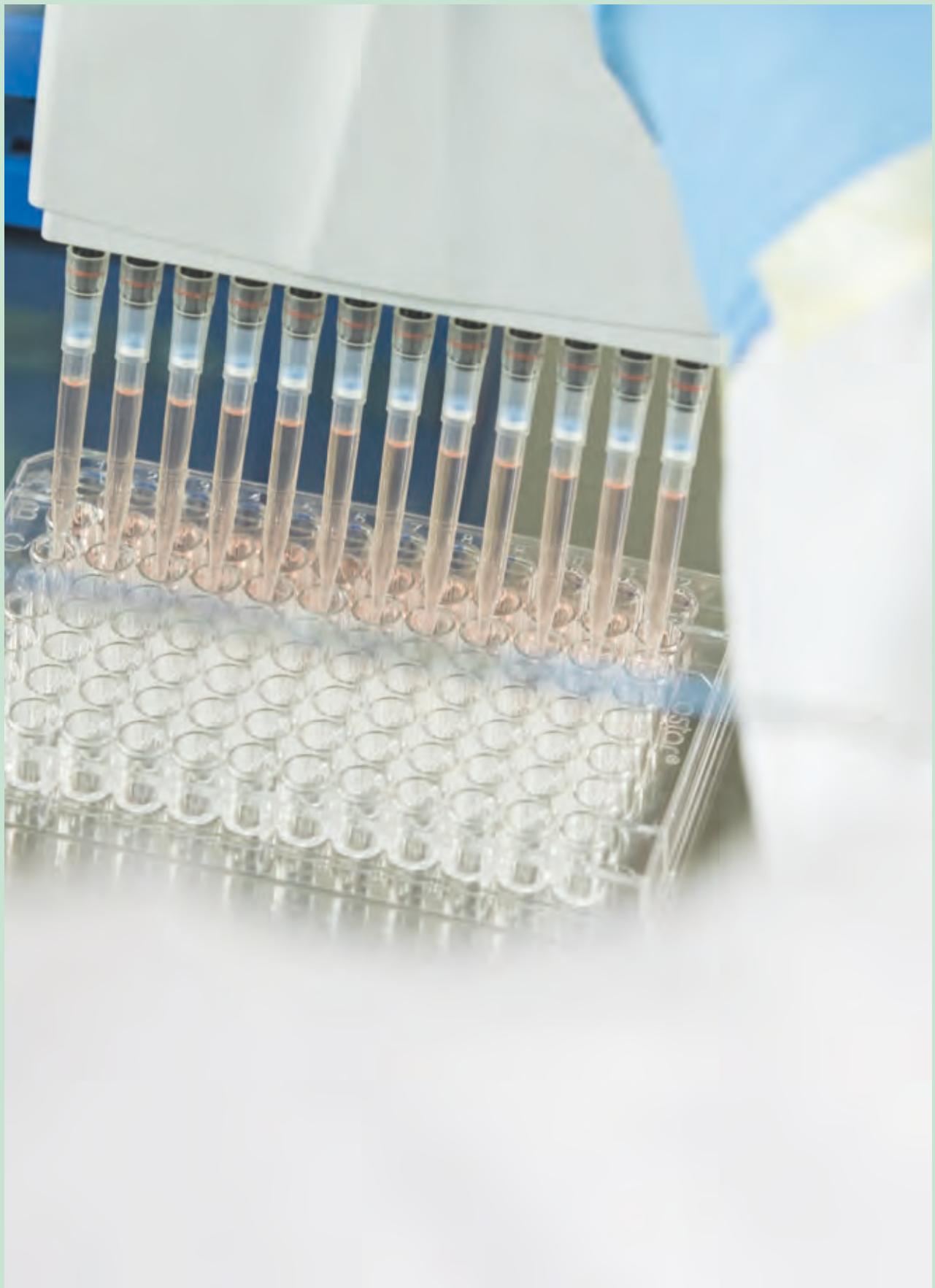
1994 war Octapharma ein Pionier bei der Einführung von PCR-Methoden um auf Hepatitis-A- und C-Viren (HAV und HCV), ebenso wie auf HIV zu testen. „Zu Anfang teilte ich mir einen Platz im Labor mit meinen früheren Doktorandenkollegen und anderen Mitarbeitern vom Georg-Speyer-Haus (GSH)“, erinnert er sich. Später, 1997, nahm Octapharma sein erstes PCR-Testlabor im selben Gebäude in Frankfurt am Main in Betrieb.

Im gleichen Jahr tätigte das Unternehmen erhebliche strategische Investitionen, um weitere Tests, basierend auf der mit dem Nobelpreis ausgezeichneten Technik, zu etablieren. Der nächste Schritt für Octapharma war die Zusammenstellung eines starken Teams von Technikern. Mit der Rekrutierung von weiteren Mitarbeitern war die Abteilung jetzt in der Lage, In-house PCR-Systeme zu entwickeln und zu validieren. „Das war ein Riesenerfolg für uns alle“, sagt Thomas. „Octapharma hat gezeigt, dass wir Unternehmergeist, Verantwortungsbewusstsein und Tatkraft haben.“

Herausforderungen annehmen

Im Jahr 1999 wurde die Durchführung der HCV PCR am Plasmapool eine behördliche Auflage. In enger Zusammenarbeit mit Thomas wurden die Testverfahren des Unternehmens validiert und von den wichtigen Zulassungsbehörden weltweit akzeptiert. Seitdem wurde PCR zum Standardwerkzeug für Tests auf übertragbare Viren in menschlichem Plasma und das PCR-Labor führte die ersten Analysen für die Chargenfreigabe von Octapharma-Produkten durch.

In den späten 1990ern wurde das neue, weiterentwickelte TaqMan Verfahren eingeführt, „eine elegante und zuverlässige Echtzeit-Methode“, erklärt Thomas. Insgesamt war dieses Verfahren viel schneller, empfindlicher, präziser und weniger aufwändig.





Octapharma expandierte und mit ihm auch das PCR-Team. Zusätzlich zum Standort in Wien erwarb das Unternehmen Produktionsanlagen in Lingolsheim, Frankreich, in Stockholm, Schweden und in Springe, Deutschland, und Plasmaproben von all diesen Standorten wurden für PCR-Tests nach Frankfurt geschickt. Aufgrund der steigenden Zahl von Analysen wurde es 2005 notwendig, in größere Räumlichkeiten im Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie (FiZ) umzusiedeln. Seit dieser Zeit ist die Anzahl der zu testenden Proben kontinuierlich gewachsen.

Heute führt Octapharma routinemäßig PCR-Tests auf HIV, HAV, HBV, HCV und Parvovirus B19 an allen Plasmapools durch. Zusätzlich zu diesen Tests auf Produktionspool-Ebene wird auch jede Einzelpsende getestet.

Stolz sein auf das, was man geleistet hat

Dank des Einzugs in die größeren Räume des FiZ konnten Thomas und sein Team ihre Geräteausstattung mit automatischen Extraktionsrobotern, Real-Time Thermocyclern und anderen modernen Laborgeräten ergänzen. Hier arbeitet jetzt die PCR-Abteilung von Octapharma mit großem Einsatz daran, die Virussicherheit für unsere Medikamente schon zu Beginn des Produktionsprozesses zu gewährleisten.

Octapharma führt routinemäßig an allen Plasmapools PCR-Tests auf HIV, HAV, HBV und Parvo-B19-Viren sowie auf HCV durch.

Ulrike Brandt, die 2014 in der Arbeitsgruppe begann ist mit ihrem Team für den Lab Support verantwortlich. „Unsere Aufgabe ist äußerst vielseitig. Wir fokussieren uns sehr stark auf die Virussicherheit und erwarten strenge Qualitätskontrollen. Eine klare und zielgerichtete Kommunikation, Beharrlichkeit und das Verständnis der Vorschriften der Guten Herstellungspraxis sind die Grundpfeiler unseres Erfolgs“ erklärt Ulrike.

Christiane Beckort, Research Specialist, Method Development & Validation, die seit über 20 Jahren Teil der Arbeitsgruppe ist, ist der Überzeugung, dass Detailgenauigkeit und Team-Geist die Geheimnisse hinter dem Erfolg sind.

In den letzten zwanzig Jahren hat das PCR-Team immer zuverlässig die benötigten Analysenergebnisse bereitgestellt, während es nachhaltige PCR-Verfahren eingeführt hat und in allen Ringversuchen sehr gute Ergebnisse erzielte. „Heute, mehr als 20 Jahre nach der Eröffnung des ersten Octapharma-PCR-Labors, können wir mit Sicherheit sagen, dass das Team die Herausforderung der Virussicherheit angenommen und gemeistert hat. Alle Beteiligten können mehr als stolz auf ihre Arbeit sein“, schließt Christiane.



die Geschichte von fibryga®



„Falls sie noch einen Beweis dafür brauchen, dass Octapharma bereit ist, kalkulierbare Risiken einzugehen und in Forschung investiert, um neue Medikamente zu entwickeln, mit denen das Leben von Patienten mit Blutgerinnungsstörungen gerettet werden kann, dann wird Ihnen dieser durch das Projekt zum erworbenen Fibrinogenmangel geliefert.“

Sigurd Knaub PHD
Senior Vice President, Clinical
Research & Development Haematology

Wussten Sie schon?

400 v. Chr.

Ärzte haben schon 400 vor Christus bemerkt, dass Blut Fasern enthält.¹¹

Phase-3-Studie

Eine klinische Studie der Phase 3 ist die abschließende Bestätigung der Sicherheit und Wirksamkeit einer neuen Behandlung, die für die Zulassung für eine bestimmte klinische Indikation erforderlich ist.¹²

Der Start der ersten klinischen Studie mit fibryga® an Patienten mit angeborenem Fibrinogenmangel im Jahre 2011 war der Beginn eines klinischen Programms Entwicklungsprogramms für eine sehr seltene Erkrankung. Zudem war es ein erster Schritt in eines der gewagtesten klinischen Programme, die Octapharma durchgeführt hatte und auf erworbenen Fibrinogenmangel (AFD) abzielte.

AFD wird durch starken Blutverlust, beispielsweise bei einer großen Operation oder durch ein Trauma, verursacht. Mangels Alternativen wird AFD in vielen Ländern der Welt noch mit Kryopräzipitat behandelt, weshalb ein grosser medizinischer Bedarf an ein in dieser Indikation zugelassenen Fibrinogenkonzentrat besteht. Das ambitionierte Ziel dieses Programms war es, zu zeigen, dass fibryga® bei AFD mindestens so wirksam ist wie Kryopräzipitat – und darüber hinaus eine praktischere und zuverlässigere Alternative darstellt. Nach acht Jahren und kreativem Design, guter Planung und Durchführung klinischer Studien durch ein erfahrenes Octapharma-Team wurde fibryga® jetzt zum Einsatz bei AFD in 15 Ländern der EU zugelassen.

Diese Zulassung erweitert die ursprüngliche Marktzulassung von 2017 für fibryga® zum Einsatz beim angeborenen Fibrinogenmangel. Andere große Märkte sollen folgen.

„Octapharma gehört zu den Unternehmen, welches den Mut und die Risikobereitschaft mit sich bringt in die Forschung zu investieren, um neue lebensrettende Arzneimittel für Patienten mit Blutgerinnungsstörungen zu entwickeln. Das AFD-Projekt ist ein sehr gutes Beispiel hierfür“, sagt Sigurd Knaub, Senior Vice-President of Clinical Research & Development Haematology.

Mitglieder des Octapharma fibryga®-Teams.





Anwendung solider Wissenschaft

Fibrinogen, auch Faktor I genannt, ist ein Glykoprotein, welches im Blutplasma vorkommt. Durch seine entscheidende Rolle bei der Blutgerinnung verhindert Fibrinogen übermäßige Blutverluste bei schweren Verletzungen und großen Operationen. Reduzierte Fibrinogen-Spiegel im Plasma oder dysfunktionales Fibrinogen finden sich bei angeborenem Fibrinogenmangel. Im Gegensatz dazu entsteht erworbener Fibrinogenmangel durch den Verbrauch von Fibrinogenvorräten im Blut nach übermäßigen Blutungen.

Nachdem fibryga® 2017 in den USA, in Kanada und der EU die regulatorische Zulassung zur Behandlung sehr seltener angeborener Fibrinogenmängel erhalten hatte (und später, 2018, in der Schweiz für erworbene und angeborene Fibrinogenmängel), ging die klinische Entwicklung mit FORMA-05, der ersten klinischen Studie im erworbenen Fibrinogenmangel, weiter.

Mit der FORMA-05-Studie sollte gezeigt werden, ob ein Fibrinogenkonzentrat eine wirksame Alternative zum Kryopräzipitat in einer Modellindikation des erworbenen Fibrinogenmangels sein kann. „Wir wollten eine praktische und sichere Alternative zum Kryopräzipitat entwickeln“, erklärt Sigurd Knaub. „In vielen Teilen der Welt werden Patienten nach wie vor mit Kryopräzipitat behandelt, weil es kein zugelassenes Fibrinogenkonzentrat für AFD gibt. Kryopräzipitat ist weniger rein, enthält mehrere Gerinnungsfaktoren, und man benötigt zur Behandlung ein größeres Volumen als beim Fibrinogenkonzentrat. Außerdem ist Kryopräzipitat nicht virusaktiviert, was zu einem höheren Risiko einer Virusübertragung führt.“

Die klinische Studie FORMA-05 war eine prospektive, randomisierte, kontrollierte und einfach verblindete Studie, welche die Vergleichbarkeit der Wirksamkeit von fibryga® und Kryopräzipitat während einer komplexen Operation zur Behandlung von Pseudomyxoma Peritonei zeigen sollte. Hierbei handelt es sich um einen seltenen Krebs, der normalerweise im Blinddarm beginnt. Dieser große und komplexe chirurgische Eingriff geht mit übermäßigem Blutverlust und daher einem hohen Risiko für die Entwicklung eines erworbenen Fibrinogenmangels einher.

Der Studienverlauf war herausfordernd, aber „während andere Rückschläge hinnehmen mussten und aufgaben, hatten wir den Mut, mit einem hervorragenden und erfahrenen Team im Studienzentrum weiterzumachen“, erinnert sich Knaub. Die Ergebnisse von FORMA-05 sind ermutigend und deuten auf eine vergleichbare Wirksamkeit zu bestehenden Therapien hin, und das mit weiteren Vorteilen.

Vorteile für den Patienten bei mehreren chirurgischen Indikationen

In der Zwischenzeit arbeiteten Sigurd Knaub und das beteiligte Team mit Hochdruck weiter. 2017 begann Octapharma mit einer Gruppe kanadischer Ärzte in Toronto unter der Leitung von Dr. Keyvan Karkouti über eine weitere Studie zu fibryga® bei Herzoperationen zu sprechen. Weitere Diskussionen über das endgültige Studiendesign mit Health Canada führten zur Realisierung der von den Ärzten initiierten FIBRES-Studie, einer multizentrischen, randomisierten, einfach verblindeten Zulassungsstudie zur Beurteilung der Vergleichbarkeit von fibryga® und Kryopräzipitat bei Patienten, die sich einer Herzoperation unterzogen. Die Studie wurde dann sogar nach einer geplanten Zwischenanalyse vorzeitig beendet, weil der primäre Endpunkt bereits erreicht war.

„Das war die bisher größte Studie mit einem Fibrinogenkonzentrat, in der Kryopräzipitat mit unserem Produkt verglichen wurde. Und wieder war der Endpunkt die Vergleichbarkeit in der Wirksamkeit, erklärt Sigurd Knaub und fügt hinzu: „Diese konfirmatorische Phase-3-Studie erreichte im Prinzip, was keine andere Studie in Patienten mit erworbenen Gerinnungsstörungen mit einem einzelnen Produkt zuvor erreicht hatte, nämlich die Wirksamkeit bei einer komplexen Indikation zu belegen.“

Ein ereignisreicher Entwicklungsweg

Der gesamte Entwicklungs- und Zulassungsprozess war wahrlich ereignisreich. „Ich glaube, auf jedem Entwicklungsweg gibt es Herausforderungen, aber bei einem einzigartigen Projekt wie diesem wahrscheinlich noch mehr“, erinnert sich Petra Schulz, Senior Scientist.

„Aber“, so fügt sie hinzu, „rückblickend lohnte es sich und erwies sich als äußerst befriedigend, dass der Wille bestand, Pionierarbeit zu leisten und an dieses Projekt zu glauben.“ „Schlussendlich haben wir erfolgreich ein Produkt hoher Reinheit, Sicherheit und Effizienz mit wichtigen und attraktiven Eigenschaften für Patienten und Anwender entwickelt“ sagt Werner Gehringer, Senior Scientist, der von Anfang an Teil des Projektteams war.

Wie hat das Team diese Herausforderungen gemeistert?

Das gesamte Team – einschließlich Forschungsteams aus Wien, Frankfurt und Berlin sowie Arbeitsgruppen für Produktion, Qualität, die präklinischen und klinischen Phasen, Marketing und regulatorische Fragen – glaubte an das gemeinsame Ziel mit dem Gefühl, etwas wirklich Lohnendes zu tun. „Von allen Seiten war zu hören, wie großartig dieses Team doch sei. Wir vertrauen uns gegenseitig und halten zusammen. Ich glaube, das war entscheidend für die erfolgreiche Durchführung des Programms nach Plan, und alle können darauf sehr stolz sein“, bemerkt Sigurd Knaub.

Zwar gab es einige schlaflose Nächte mit nicht enden wollenden internen und externen Diskussionen sowie dem unvermeidlichen Ressourcen- und Projektmanagementdruck, aber niemand gab auf.

„Nach so vielen Jahren fühlt es sich großartig an, so viel erreicht zu haben und heute hier zu stehen“, so Werner Gehringer. „Ich bin absolut begeistert. Wir alle sind es! Unser ultimatives Ziel ist es, das Leben der Patienten besser zu machen.“

Sigurd Knaub PhD, Senior Vice-President, Clinical Research & Development Haematology.



Vertrauen und Entscheidungsfähigkeit

„Ich denke, es ist ein großes Privileg, Arzt zu sein und zu sehen, wie unsere Patienten Jahre später leben.“

Gennadiy (59)

Moskau, Russland



Wussten Sie schon?

Intensivpflege

Intensivpflege bedeutet die Versorgung von Patienten, deren Gesundheitszustand kritisch ist.

Interdisziplinäre Nutzung

Plasma und aus Plasma gewonnene Produkte werden von einer Reihe von Fachärzten, unter anderem Anästhesisten, Intensivärzten und Notfallmedizinern, verwendet, die schwerkranken Patienten behandeln.

Als Rodentizide eingesetzte Antikoagulantien

Rodentizide sind Pestizide zur Tötung von Nagetieren. Viele Rodentizide, z.B. Bromadiolon, Chlorophacinon, Difethialon, Brodifacoum und Warfarin, sind Antikoagulantien, d.h. sie stoppen die normale Blutgerinnung, indem sie die Verfügbarkeit von Vitamin K, das für die Blutgerinnung unerlässlich ist, einschränken. PCC hilft Ärzten, wie octaplex®, diesen Antikoagulationseffekt umzukehren und die Hämostase wiederherzustellen.¹³

Vertrauen, Entscheidungsfähigkeit und medizinische Kompetenz sind entscheidend in der Intensivpflege.

Tagtäglich kommt es weltweit zu Situationen, bei denen es Verletzte in großer Anzahl gibt, sei es aufgrund von Naturereignissen oder durch den Menschen verursacht. Oft müssen Schwerverletzte auf der Intensivstation (ICU) hospitalisiert werden. Hier werden auch Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen in einer Rund-um-die-Uhr-Betreuung versorgt. Dabei ist schnelles Handeln gefragt. Gegenseitiges Vertrauen, die Fähigkeit, unter Druck Entscheidungen zu treffen und hervorragendes medizinisches Können sind für Ärzte und andere medizinische Mitarbeiter in den Intensivabteilungen unerlässlich.

Gennadiy Galstyan, MD, PhD, der die Abteilung für Intensivmedizin am Nationalen Forschungszentrum für Hämatologie in Russland leitet, erzählt uns von seinem Arbeitsalltag und seinen persönlichen Herausforderungen und Erfolgen bei der Verbesserung der Patientenversorgung.

Der Wunsch zu helfen als Triebfeder

Man könnte meinen, dass der tagtägliche Umgang mit Dutzenden von Patienten die mentale und psychische Energie, die für jede Art von persönlicher Reflexion notwendig ist, allmählich aufzehrt. Aber es scheint, dass Gennadiy Galstyan auch nach 30 Berufsjahren immer noch lernbereit und motiviert ist und ihm die Behandlung von Patienten nach wie vor am Herzen liegt.

Jeden Morgen macht er sich klar: „Ich kann den Unterschied machen für das Leben eines Menschen.“ In der Praxis bedeutet das für den Professor, immer sein Bestes zu geben, um „am Ende des Tages sagen zu können: „Ja, das hast du gut gemacht“.

Als Leiter der Intensivabteilung ist seine Kompetenz ständig gefordert. „Es gab da diesen Jungen, das war vor fast 30 Jahren. Zu der Zeit war er vier Jahre alt und hatte akute Leukämie. Ich habe ihn auf die Intensivstation verlegt.“ Dieser Fall ist Professor Galstyan lebhaft in Erinnerung geblieben. „Es war ein sehr schwieriger Moment für die ganze Familie. Der Junge war in einem ernsten Zustand“, fügt er hinzu. Das gesamte Team hat alles getan, um das Kind zu stabilisieren und ihm die beste Behandlung zukommen zu lassen. Leukämie muss bis zu drei Jahre lang kontinuierlich behandelt werden, sonst kann sie zurückkommen. „Wir wussten damals nicht, ob er überleben würde“. Aber das hat er – und Gennadiy fügt hinzu, dass der junge Mann heute eine beeindruckende Karriere als renommierter Anwalt in Russland macht. Es macht ihn stolz, wenn ein Patient, den er früher behandelt hat, jetzt ein erfülltes Leben führt: „Ich denke, es ist ein großes Privileg, Arzt zu sein und zu sehen, wie unsere Patienten Jahre später leben.“

Die Intensivstationen der Zukunft

Professor Galstyan kann auf große Fortschritte zurückblicken, die in den letzten drei Jahrzehnten hinsichtlich Anzahl und Qualität der Intensivstationen im Land erreicht wurden, von besseren lebenserhaltenden Technologien bis hin zu besseren Behandlungsmöglichkeiten. Als Folge der großen Fortschritte in der Intensivmedizin hat sich die Lebenserwartung verlängert. Gennadiy erinnert sich, dass ein septischer Schock bei Neutropenie-Patienten vor 30 Jahren nicht einfach eine Diagnose, sondern ein Todesurteil war. „Das gleiche galt damals für eine mechanische Beatmung. Heute behandeln wir die Hälfte der Patienten erfolgreich“, sagt er. Er hofft, dass der medizinische und wissenschaftliche Fortschritt weitergeht und die Ärzte in der Lage sein werden, der überwiegenden Zahl ihrer Patienten zu helfen.

Gennadiy glaubt auch, dass Innovation die Behandlungsmethoden verändern kann, sei es ein Wechsel von einer Behandlung mit Kryopräzipitat zu einer mit FVIII oder von Plasma zu Prothrombin-Komplex-Konzentraten. „Vor dreißig Jahren haben wir nur Blutkomponenten verwendet, wie Kryopräzipitat, frisch gefrorenes Plasma oder natives Plasmakonzentrat“, erinnert er sich. Das ist heute ganz anders. „Auf unserer Intensivstation für Onkohämatologie beispielsweise verwenden wir für Patienten mit hämorrhagischen Erkrankungen seit zwei Jahren octaplex®, das ist ein Prothrombin-Komplex-Konzentrat (PCC), das die Gerinnungsfaktoren II, VII, IX und X enthält“, erklärt er. „Octaplex® ist schneller, sicherer und logistisch einfacher als unsere einzige andere Option: die Plasmatransfusion. Kürzlich hatten wir einen Fall von Rodenticidvergiftung, da konnten wir dank octaplex® mehreren Patienten das Leben retten.“

Reflektieren und Lernen sind zentrale Bestandteile meiner Arbeit

Je größer die eigene Expertise wird, desto mehr wollen andere davon profitieren, und es ist wohl keine Überraschung, dass viele Ärzte – darunter Professor Galstyan – auch als Lehrende an der Verbesserung der medizinischen Ausbildung in Russland mitwirken. Neben der Betreuung von Patienten ist er wissenschaftlich tätig am Institut für Nachdiplomausbildung für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Burnazyan State Research Medical Center der Medizinisch-Biologischen Agentur Russlands. „Ich arbeite in der wissenschaftlichen Forschung, zum Beispiel prüfe ich Quellen und schreibe Beiträge, und ich halte Vorträge auf Konferenzen“, sagt Gennadiy. „Es ist eine schöne Aufgabe, bei der Ausbildung der nächsten Ärztegeneration mitzuhelpfen, so wie es meine Lehrer taten, als sie ihr Wissen an mich weitergaben, und ich mich mit meinen Kollegen dazu auszutauschen konnte“, fügt er hinzu. „Wenn Sie mich fragen, wer mich im Leben am meisten inspiriert hat, würde ich sagen, meine Medizinprofessoren.“

Wir kämpfen gemeinsam,
um das Leben von
Menschen zu verbessern.



Vereint im Bestreben, Menschen ein besseres Leben zu ermöglichen



Stehend, von links nach rechts:

Josef Weinberger, Corporate Quality
and Compliance Officer

Gerold Rempeters, Corporate Production Officer

Wolfgang Frenzel, Research and Development

Norbert Müller, Board Member

Flemming Nielsen, President, Octapharma USA, Inc.

Tobias Marguerre, Managing Director, Octapharma Nordic AB

Roger Mächler, Chief Financial Officer

Matt Riordan, Board Member

Sitzend, von links nach rechts:

Olaf Walter, Board Member

Frederic Marguerre, Shareholders' Representative,
President Octapharma Plasma, Inc., USA

Wolfgang Marguerre, Chairman and CEO, Octapharma Group

Judy Smith, Chief Operating Officer (Octapharma Plasma Inc.)
& Board Member (Octapharma Group)



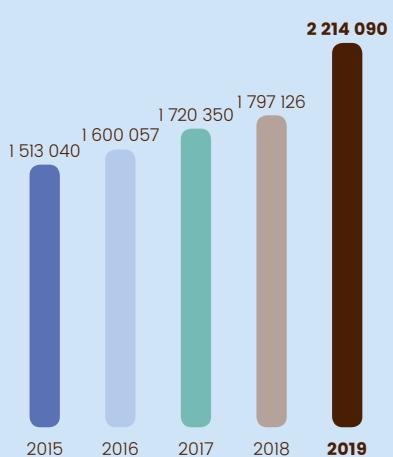
Wir investieren,
um den Erfolg
von Octapharma
auch in Zukunft
zu sichern

Roger Mächler
Chief Financial Officer

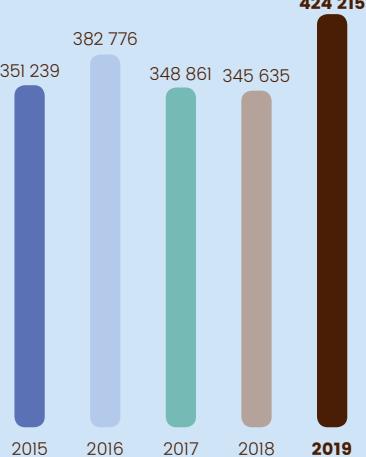


„Aufgrund unserer erheblichen Investitionen in Forschung und Infrastruktur ist das Unternehmen sehr gut aufgestellt wenn es darum geht, auch in Zukunft die wachsenden Bedürfnisse von Experten im Gesundheitswesen und Patienten auf der ganzen Welt erfüllen können.“

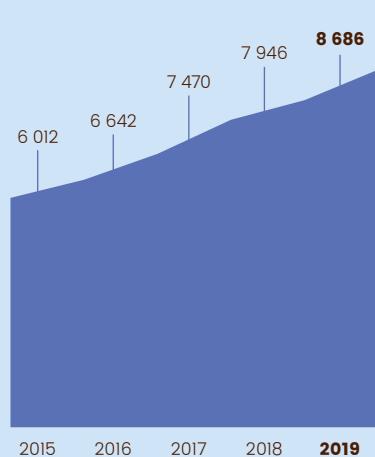
Umsatzerlöse in Tsd. Euro



Betriebsgewinn in Tsd. Euro



Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl



424 Mio. €

Betriebsgewinn

2,2 Mrd. €

Umsatzerlöse

23 %

Wachstumsrate Umsatzerlöse
und Betriebsgewinn

Die Octapharma-Gruppe hat 2019 sehr gute Ergebnisse erzielt. Ein Umsatz von 2,2 Milliarden Euro ist eine beachtliche Leistung – und ein Anstieg um 417 Millionen Euro (23,2 %) gegenüber 2018. Darüber hinaus ist unser betrieblicher Ertrag gegenüber 2018 um 22,7 % gestiegen, auf einen Rekordwert von 424 Millionen Euro.

Im vergangenen Jahr erreichten wir mit unseren Produkten Hunderttausende von Patienten auf der ganzen Welt. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir für unser Immunglobulin-Produktportfolio sowie für albumin®[®], Nuviq® und fibryga® jeweils erhebliche Steigerungen verzeichnen. Unser anhaltend starkes Umsatzwachstum wäre ohne eine effektive Zusammenarbeit über alle Geschäftsbereiche und Regionen hinweg und ohne das Können und das Engagement all unserer Mitarbeitenden und Stakeholder nicht möglich gewesen.

Der Bruttogewinn im Jahr 2019 betrug 783 Millionen Euro, das sind 152 Millionen Euro mehr als im Jahr 2018. Unsere Bruttogewinnmarge stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 35,4 %, und dies trotz fortgesetzter Investitionen zur Erweiterung unserer Produktionskapazität, um auch in Zukunft den wachsenden weltweiten Bedarf an Plasmaderivaten decken zu können.

Der Betriebsgewinn lag bei 424 Millionen Euro, und der Gewinn vor Steuern bei 428 Millionen Euro. Aufgrund der Unternehmenssteuerreform in der Schweiz ergaben sich latente Steueransprüche, durch die die effektive Steuerquote des Unternehmens deutlich sank, was sich aber nicht auf die tatsächliche Ertragssteuer für 2019 auswirkte. Der Reingewinn für das Jahr 2019 kann mit einer Rekordsumme von 403 Millionen Euro angegeben werden.

Der Nettomittelzufluss aus Betriebsaktivitäten betrug 257 Millionen Euro. Das starke Umsatzwachstum bedingt Investitionen ins Betriebskapital: Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen nach starken Umsätzen in den letzten Monaten des Jahres 2019 um 233 Millionen Euro, und unsere Vorräte erhöhten sich um 96 Millionen Euro.

Unsere betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf insgesamt 359 Millionen Euro. Um das Unternehmen für die Zukunft zu rüsten, wurden sowohl in Forschung und Entwicklung als auch in die Erweiterung unserer Produktionskapazität und Infrastruktur erhebliche Investitionen getätigt. In den vergangenen 12 Monaten wurden wichtige Erfolge bei der Erweiterung und Nutzung unserer Palette von Plasma- und rekombinanten Produkten erreicht. Um sicherzustellen, dass jeder Liter Plasma optimal genutzt wird, wird das Unternehmen weiterhin neue Märkte erschließen und sein Portfolio mit innovativen neuen Produkten und Dienstleistungen erweitern.

Unsere Investitionen in Talente, in Ausrüstung und in Anlagen stärken das Unternehmen für künftige Herausforderungen. Für 2020 ist unser Ziel, die erfolgreich abgeschlossenen Projekte zur Steigerung unserer Kapazität in ein Umsatz- und Betriebsgewinnwachstum von mindestens 10 % umzusetzen; gleichzeitig wird für uns die Verwaltung des Betriebskapitals im Mittelpunkt stehen. Dadurch werden wir auch in Zukunft in der Lage sein, aus eigener Kraft in die Zukunftsfähigkeit von Octapharma zu investieren.

Durch unsere erheblichen Investitionen in Forschung und Infrastruktur ist das Unternehmen gut aufgestellt, um auch künftig die Bedürfnisse einer wachsenden Zahl medizinischer Fachkräfte und Patienten auf der ganzen Welt zu erfüllen.

Roger Mächler
Chief Financial Officer

Kennzahlen der Octapharma Gruppe

(Beträge in Tsd. Euro)	2019	2018	2017	2016	2015
Betriebsgewinn	424 215	345 635	348 861	382 776	351 239
Betriebsgewinnmarge*	19,2%	19,2%	20,3%	23,9%	23,2%
Reingewinn	403 445	303 480	252 116	345 450	330 267
Kapitalrendite*	13,5 %	11,5 %	10,2 %	15,3 %	17,0 %
Mitarbeiter am Jahresende	9 307	8 314	7 674	7 094	6 213
Gewinn aus Betriebstätigkeit je Mitarbeiter*	49	43	47	58	58
Liquiditätsgrad I	120 %	174 %	187 %	180 %	174 %
Debitorenumschlagsdauer in Tagen*	141	126	126	137	123
Lagerumschlagsdauer in Tagen*	239	250	217	218	227
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	257 180	261 393	350 837	287 966	382 437
Ausgaben für das zukünftige Wachstum	307 804	240 183	287 197	249 611	242 383
Forschung und Entwicklung	75 748	87 291	86 508	83 500	72 825
Investitionsausgaben	232 056	152 892	200 689	166 111	169 558

* Die Kennzahlen wurden folgendermaßen ermittelt:

Betriebsgewinnmarge: Betriebsgewinn / Umsatzerlöse

Kapitalrendite: (Reingewinn + Zinsaufwand) / durchschnittlich investiertes Gesamtkapital

Gewinn aus Betriebstätigkeit je Mitarbeiter: Betriebsgewinn / durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter

Debitorenumschlagsdauer in Tagen: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / Umsatzerlöse * 365

Lagerumschlagsdauer in Tagen: durchschnittlicher Vorratsbestand / Material- und Produktionskosten
(Teil der Herstellkosten der verkauften Produkte) * 365

Jahresabschluss der Octapharma Gruppe*

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung der Octapharma Gruppe

(Beträge in Tsd. Euro)	2019	2018
Umsatzerlöse	2 214 090	1 797 126
Herstellkosten der verkauften Produkte	-1 431 275	-1 166 158
Bruttogewinn	782 815	630 968
Forschung und Entwicklung	-75 748	-87 291
Vertrieb und Marketing	-202 357	-135 643
Zulassung	-19 494	-18 405
Verwaltung	-63 812	-60 845
Sonstige Erträge	3 840	17 626
Sonstige Aufwendungen	-1 029	-775
Total Betriebsaufwand	-358 600	-285 333
Betriebsgewinn	424 215	345 635
Nicht-betriebliche Erträge und Aufwendungen	3 727	229
Gewinn vor Steuern	427 942	345 864
Steuern	-24.497	-42 384
Reingewinn	403 445	303 480

* Der folgende verdichtete Jahresabschluss ist dem Gruppenabschluss der Octapharma Nordic AB, Stockholm, entnommen und umfasst die verdichtete Gewinn- und Verlustrechnung für die Periode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019, die verdichtete Bilanz und die verdichtete Geldfluss-Rechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr, wobei nicht wesentliche Posten des Abschlusses zusammengefasst dargestellt werden.

Konsolidierte Bilanz der Octapharma Gruppe

(Beträge in Tsd. Euro)	2019	2018
Aktiven		
Flüssige Mittel	434 845	502 153
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	854 992	622 372
Sonstige Forderungen und kurzfristige Vermögenswerte	67 590	55 585
Darlehen	96	71
Derivative Finanzinstrumente	1 129	92
Vorräte	923 342	827 276
Umlaufvermögen	2 281 994	2 007 549
Finanzanlagen	1 411	1 370
Aktive latente Steuern	103 798	52 293
Darlehen	738	723
Sachanlagen	973 890	693 611
Immaterielle Vermögenswerte	7 197	0
Anlagevermögen	1 087 034	747 997
Total Aktiven	3 369 028	2 755 546

(Beträge in Tsd. Euro)	2019	2018
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	119 602	103 616
Derivative Finanzinstrumente	0	1 620
Steuerverbindlichkeiten	44 236	19 952
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	11 614	1 648
Passive Rechnungsabgrenzungen	151 049	127 831
Kurzfristige Rückstellungen	36 279	33 389
Kurzfristiges Fremdkapital	362 780	288 056
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 008	2 214
Rückstellungen	111 437	87 321
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	177 787	3 611
Passive latente Steuern	45 492	33 780
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	378	172
Langfristiges Fremdkapital	337 102	127 098
Total Fremdkapital	699 882	415 154
Aktienkapital	100	100
Gewinnreserven	2 665 738	2 340 969
Währungsumrechnungsdifferenzen	3 308	-677
Total Eigenkapital	2 669 146	2 340 392
Total Passiven	3 369 028	2 755 546

Konsolidierte Geldflussrechnung der Octapharma Gruppe

(Beträge in Tsd. Euro)	2019	2018
Reingewinn	403 445	303 480
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	140 697	104 834
Wertminderungen auf Anlagevermögen	3 233	12 379
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts langfristiger Vermögenswerte	-55	1 400
(Gewinne) / Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen und Beteiligungen	367	-7 160
Veränderung der langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	13 684	5 971
Finanzaufwand	9 520	0
Steueraufwand	24 497	42 384
Nicht realisierte (Kursgewinne) / Kursverluste	-3 279	-3 013
Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlauvermögens	592 109	460 275
Zunahme des Nettoumlauvermögens	-334 929	-198 882
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	257 180	261 393
Erwerb von Sachanlagen	-213 629	-152 892
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener Barmittel	-18 427	0
Veränderung der Finanzanlagen	415	16 759
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	1 035	718
Erhaltene Zinsen	1 012	2 283
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-229 594	-133 132
Finanzierungstätigkeit	-78 450	-112 241
Zahlung von Leasingverbindlichkeiten	-17 665	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-96 115	-112 241
Nettoveränderung der Flüssigen Mittel	-68 529	16 020
Flüssige Mittel zu Beginn der Periode	502 153	485 600
Wechselkursbedingte Veränderung der Flüssigen Mittel	1 221	533
Flüssige Mittel am Ende der Periode	434 845	502 153

Bericht des unabhängigen Prüfers



KPMG AG

Audit

Räffelstrasse 28
CH-8045 Zürich

Postfach
CH-8036 Zürich

T +41 58 249 3131
E infozurich@kpmg.com
kpmg.ch

BERICHT DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS ZUM VERDICHTETEN ABSCHLUSS

Octapharma Nordic AB, Stockholm

Prüfungsurteil

Der verdichtete Abschluss auf den Seiten 87 bis 90, bestehend aus der verdichteten Bilanz zum 31. Dezember 2019, der verdichteten Erfolgsrechnung und der verdichteten Geldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie den damit zusammenhängenden Angaben, ist abgeleitet von dem geprüften Abschluss der Octapharma Nordic AB, Stockholm für das am 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr.

Nach unserer Beurteilung stellt der verdichtete Abschluss, der von dem geprüften Abschluss abgeleitet ist, eine sachgerechte Verdichtung in Übereinstimmung mit der auf Seite 87 des Jahresberichts 2019 beschriebenen Grundlage in allen wesentlichen Belangen dar.

Verdichteter Abschluss

Der verdichtete Abschluss enthält nicht alle Abschlussangaben, die nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erforderlich sind. Daher ist das Lesen des verdichteten Abschlusses kein Ersatz für das Lesen des geprüften Abschlusses.

Der geprüfte Abschluss und unser Bericht darauf

Wir haben in unserem Bericht vom 14. Februar 2020 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zum geprüften Abschluss abgegeben.

Verantwortung des Managements für den verdichteten Abschluss

Das Management ist verantwortlich für die Aufstellung einer Verdichtung des geprüften Abschlusses auf der auf Seite 87 des Jahresberichts 2019 beschriebenen Grundlage.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es ein Urteil darüber abzugeben, ob der verdichtete Abschluss auf Basis unserer Prüfungshandlungen, die in Übereinstimmung mit dem International Standard on Auditing (ISA) 810 (Revised), *Engagements to Report on Summary Financial Statements* durchgeführt wurden, eine sachgerechte Verdichtung des geprüften Abschlusses darstellt.

KPMG AG

Toni Wattenhofer

Anna Pohle

Zürich, 14. Februar 2020

Kontaktinformationen

Hauptsitz

Octapharma AG

Frederic Marguerre
Tobias Marguerre
Roger Mächler
Norbert Müller
Matt Riordan
Gerold Rempeters
Olaf Walter
Seidenstrasse 2
8853 Lachen
Schweiz

Tel +41 55 4512121
Fax +41 55 4512110

frederic.marguerre@octapharma.com
tobias.marguerre@octapharma.com
roger.maechler@octapharma.com
norbert.mueller@octapharma.com
matt.riordan@octapharma.com
gerold.rempeters@octapharma.com
olaf.walter@octapharma.com

Aserbaidschan

Representative office of

Octapharma AG

Namik Pashayev
90A Nizami str, The Landmark I
AZ1010 Baku
Aserbaidschan
Tel +994 12 498 8172
Fax +994 12 493 5931
namik.pashayev@octapharma.com

Australien

Octapharma Australia Pty. Ltd.

Frederic Marguerre
Matt Riordan
Jones Bay Wharf
42/26–32 Pirrama Road
Pymont NSW 2009
Australien
Tel +61 2 85725800
Fax +61 2 85725890
frederic.marguerre@octapharma.com
matt.riordan@octapharma.com

Belgien

Octapharma Benelux S.A./N.V.

Eva Priem
Researchdreef 65
1070 Brüssel
Belgien
Tel +32 2 3730890
Fax +32 2 3744835
eva.priem@octapharma.com

Brasilien

Octapharma Brasil Ltda.

Samuel Mauricio
Av. Ayrton Senna 1850, Loja 118
22775-003 Barra da Tijuca
Rio de Janeiro
Brasilien
Tel +55 21 2421 1681
Fax +55 21 2421 1691
samuel.mauricio@octapharma.com

China

Representative office of

Octapharma AG

Chen Xuyu
Suite 815, Zhongkun Plaza
59 GaoLiangQiaoXieJie
100044 HaiDianQu, Peking
China
Tel +86 10 62169126
Fax +86 10 62193528
chen.xuyu@octapharma.com

Deutschland

Octapharma GmbH

Johannes Hafer
Elisabeth-Selbert-Straße 11
40764 Langenfeld
Deutschland
Tel +49 2173 9170
Fax +49 2173 917111
johannes.hafer@octapharma.com

Octapharma Dessau GmbH

Sybille Werner
Thoralf Petzold
Otto-Reuter-Straße 3
06847 Dessau-Rosslau
Deutschland
Tel +49 340 519 580
Fax +49 340 5508111
sybille.werner@octapharma.com
thoralf.petzold@octapharma.com

Octapharma Plasma GmbH

Hubert Franzaring
Hendrik Köhler
Frederic Marguerre
Elisabeth-Selbert-Straße 11
40764 Langenfeld
Deutschland
Tel +49 2173 9170107
Fax +49 2173 917111
hubert.franzaring@octapharma.com
hendrik.koehler@octapharma.com
frederic.marguerre@octapharma.com

Octapharma

Produktionsgesellschaft

Deutschland mbH

Karl Leitner
Wolfgang-Marguerre-Allee 1
31832 Springe
Deutschland
Tel +49 5041 779180
Fax +49 5041 77918126
karl.leitner@octapharma.com

Octapharma

Biopharmaceuticals GmbH

Christoph Kannicht
Im Neuenheimer Feld 590
69120 Heidelberg
Deutschland
Tel +49 6221 1852 500
Fax +49 6221 1852 510
Walther-Nernst-Straße 3
12489 Berlin
Deutschland
Altenhöferalle 3
60438 Frankfurt
Deutschland
christoph.kannicht@octapharma.com

Finnland

Representative office of

Octapharma Nordic AB

Tom Åhman
Rajtorpantie 41 C
01640 Vantaa
Finnland
Tel +358 9 85202710
Mobil +358 407300157
tom.ahman@octapharma.fi

Frankreich

Octapharma S.A.S.

Fanny Chauvel
72 rue du Maréchal Foch
67380 Lingolsheim
Frankreich
Tel +33 3 88 77 62 00
Fax +33 3 88 77 62 01
fanny.chauvel@octapharma.fr

Octapharma France S.A.S.

Marie-Christine Borrelly
62 bis Avenue André Morizet
92100 Boulogne Billancourt
Frankreich
Tel +33 1 41318000
Fax +33 1 41318001
marie-christine.borrelly@
octapharma.com

Italien

Octapharma Italy Spa

Abramo Brandi
Via Cisanello 145
56124 Pisa
Italien
Tel +39 050 549001
Fax +39 050 5490030
abramo.brandi@octapharma.com

Jordanien

Representative office of

Octapharma AG

Maher Abu Alrob
King Abdullah II St. Bldg. 296
P.O. Box 140290
Amman 11814
Jordanien
Tel +962 6 580 5080
maher.abualrob@octapharma.com

Kanada

Octapharma Canada Inc.

Frederic Marguerre
Sri Adapa
308–214 King St W
M5H 3S6 Toronto, ON
Kanada
Tel +1 416 531 9951
Fax +1 416 531 8891
frederic.marguerre@octapharma.com
sri.adapa@octapharma.com

Kasachstan

Representative office of

Octapharma AG

Inna Popelysheva
Dostyk Str. 180, office 42
050051 Almaty
Kasachstan
Tel +7 701 767 98 09
Fax +7 727 320 15 41
inna.popelysheva@octapharma.com

Fußnoten

- 1 <https://www.wfh.org/en/our-work-global/vwd-initiative-program>
- 2 https://elearning.wfh.org/elearning-centres/vwd/#what_is_von_willebrand_disease
- 3 https://elearning.wfh.org/elearning-centres/introduction-to-hemophilia/#hemophilia_treatment
- 4 <http://www1.wfh.org/publications/files/pdf-1494.pdf>
- 5 https://elearning.wfh.org/elearning-centres/introduction-to-hemophilia/#how_do_you_get_hemophilia
- 6 <https://primaryimmune.org/about-primary-immunodeficiencies>

- 7 <https://ghr.nlm.nih.gov/condition/x-linked-agammaglobulinemia>
- 8 <https://primaryimmune.org/about-primary-immunodeficiencies/specific-disease-types/common-variable-immune-deficiency/>
- 9 <https://primaryimmune.org/living-pi-explaining-pi-others/think-zebra>
- 10 <https://www.nobelprize.org/prizes/chemistry/1993/mullis/lecture/>
- 11 <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4741261/>
- 12 <https://www.healthline.com/health/clinical-trial-phases#phase-iii>
- 13 <http://npic.orst.edu/factsheets/rodenticides.html>

Lateinamerika

Representative office of Octapharma AG

Abel Fernandes
Courvoisier Centre
601 Brickell Key Drive
Suite 550
Miami, Florida 33131
USA
Tel +1 786 479 3575
Fax +1 305 505 75 74
abel.fernandes@octapharma.com

Mexiko

Octapharma S.A. de C.V.

Angel Sosa
Calzada México Tacuba No. 1419
Col. Argentina Poniente
C.P. 11230 México, D.F.
Mexiko
Tel +52 55 508 21170
Fax +52 55 552 70527
angel.sosa@octapharma.com

Norwegen

Octapharma AS

John Erik Ørn
Industrivegen 23
2069 Jessheim
Norwegen
Tel +47 639 888 60
Fax +47 639 888 65
john.erik.orn@octapharma.no

Österreich

Octapharma Pharmazeutika Produktionsgesellschaft m.b.H.

Josef Weinberger
Barbara Rangetiner
Oberlaer Straße 235
1100 Wien
Österreich
Tel +43 1 610320
Fax +43 1 610329300
josef.weinberger@octapharma.com
barbara.rangetiner@octapharma.com

Octapharma Handelsgesellschaft m.b.H.

Cornelia Kühn
Oberlaer Straße 235
1100 Wien
Österreich
Tel +43 1 610321220
Fax +43 1 610329103
cornelia.kuehn@octapharma.com

Polen

Octapharma Poland Sp. z o.o.

Jaroslaw Czarnota
Ul. Chodkiewicza 8 lok.U12
02-593 Warsaw
Polen
Tel +48 22 4895228
Fax +48 22 4895229
jaroslaw.czarnota@octapharma.com

Portugal

Octapharma Produtos Farmacéuticos, Lda.

Eduardo Marques
Rua dos Lagares D'El Rei,
n.º 21C R/C Dt.º
1700 – 268 Lisbon
Portugal
Tel +351 21 8160820
Fax +351 21 8160830
eduardo.marques@octapharma.com

Russland

Representative office of Octapharma Nordic AB

Olga Konuhova
Denezhniy Lane 11, Building 1
119002 Moscow
Russland
Tel +7 495 7854555
Fax +7 495 7854558
olga.konuhova@octapharma.com

Saudi-Arabien

Representative office of Octapharma AG

Maher Abu Alrob
El Seif Building No. 4038
Northern Ring Road
Al Wadi District
PO Box 300101
Riyadh 13313-6640
Königreich Saudi-Arabien
Tel +966 92 000 0406
Fax +966 11 462 4048
maher.abualrob@octapharma.com

Schweden

Octapharma AB

Alex Scheepers
Lars Forssells gata 23
11275 Stockholm
Schweden
Tel +46 8 566 430 00
Fax +46 8 566 430 10
alex.scheepers@octapharma.com

Octapharma Nordic AB

Tobias Marguerre
David Wikman
Lars Forssells gata 23
11275 Stockholm
Schweden
Tel +46 8 56643000
Fax +46 8 56643010
tobias.marguerre@octapharma.com
david.wikman@octapharma.com

Polen

Octapharma Poland Sp. z o.o.

Jaroslaw Czarnota
Ul. Chodkiewicza 8 lok.U12
02-593 Warsaw
Polen
Tel +48 22 4895228
Fax +48 22 4895229
jaroslaw.czarnota@octapharma.com

Serbien

Representative Office of Octapharma AG

Vesna Vujovic
Koste Jovanovic 53
11000 Belgrade-Vozdovac
Serbien
Tel +381 11 3962 398
Fax +381 11 3962 398
vesna.vujovic@octapharma.com

Singapur

Octapharma Pte Ltd

Lorenzo Valentini
36 Armenian Street
#04-09
Singapur 179934
Tel +65 6634 1124
lorenzo.valentini@octapharma.com

Slowakei

Representative office of Octapharma AG

Daniel Host
Zochova 6/8
811 03 Bratislava
Slowakei
Tel +421 2 54646701
Fax +421 2 54418321
daniel.host@octapharma.com

Spanien

Octapharma S.A.

Joao Carlo Coelho
Parque Empresarial de San Fernando
Edif. Dublin – 2º Planta
Av. Castilla 2
28830 San Fernando de Henares,
Madrid
Spanien
Tel +34 91 6487298
Fax +34 91 6764263
joao.coelho@octapharma.com

Südafrika

Octapharma South Africa (Pty) Ltd

Sean Hancock
Building # 3
Design Quarter District
Cnr William Nicol and Leslie Avenue East
2191 Fourways
Johannesburg
Südafrika
Tel +27 11 465 4269
Fax +27 11 465 4301
sean.hancock@octapharma.com

Tschechien

Octapharma CZ s.r.o.

Petr Razima
Rosmarin Business Centre
Delnická 213/12
170 00 Praha 7
Tschechien
Tel +420 266 793 510
Fax +420 266 793 511
petr.razima@octapharma.com

Ukraine

Representative office of Octapharma AG

Victoria Bondarenko
45-49A Vozdvizhenska Street
Office 2805
01025 Kiev
Ukraine
Tel/Fax +380 (44) 502 78 77
Mobil +38 050 333 00 16
victoria.bondarenko@octapharma.com

USA

Octapharma USA, Inc.

Flemming Nielsen
121 River Street, Suite 1201
Hoboken, New Jersey 07030
USA
Tel +1 201 6041130
Fax +1 201 6041131
flemming.nielsen@octapharma.com

Octapharma Plasma, Inc.

Frederic Marguerre
10644 Westlake Drive
Charlotte, North Carolina 28273
USA
Tel +1 704 6544600
Fax +1 704 6544700
frederic.marguerre@octapharma.com

Vereinigtes Königreich

Octapharma Limited

Clare Worden
The Zenith Building
26 Spring Gardens
Manchester M2 1AB
Vereinigtes Königreich
Tel +44 161 8373780
Fax +44 161 8373799
clare.worden@octapharma.com

Weißrussland

Representative office of Octapharma AG

Nadezhda Lagoiko
Dzerzhinski Av. 8, office 503
220036 Minsk
Weißenrussland
Tel/Fax +375 17 221 24 09
nadezhda.lagoiko@octapharma.se

Die Ansichten und Meinungen in den Interviews in diesem Jahresbericht sind die der befragten Personen und geben nicht unbedingt die Ansichten oder Meinungen von Octapharma wieder.

Dieser Bericht wurde erstellt, um den Anforderungen der Berichterstattung des Unternehmens gerecht zu werden und wurde zur Veröffentlichung in englischer Sprache zugelassen. Diese Sprachausgabe dient nur zu Informationszwecken: Im Falle einer Diskrepanz zwischen dieser Version und der englischen Sprachversion gilt die englische Sprachversion.

Redaktion: Ivana Spotakova

Inhalt: Frederic Marguerre



octapharma.com